№ 169 — 161. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Freitag, 22. Juli 1927

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 12 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 10 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 20 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 40 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 20 % Aufschlag. Beilagengebühr 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7565. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 22, 24 u. 46. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Hierzu: „Gut Brand"

Der Thronwechsel in Rumänien

Das Testament König Ferdinands.

wtb. **Bukarest**, 20. Juli. **Morgen wird in Sinaia in Gegenwart der Königin Maria und der königlichen Familie das Testament König Ferdinands eröffnet werden. Es wird zusammen mit einem an den Ministerpräsidenten gerichteten Brief veröffentlicht werden, in dem der verstorbene König von neuem seinen Willen bekräftigt, daß die verfassungsmäßige Regelung der Thronfolge in vollem Umfange beachtet werde. Bereits heute ist durch Einsetzung des Regentschaftsrates, die Eidesleistung und die Zustimmungserklärung aller Parteien ohne Unterschied dieser Wille erfüllt worden. Im ganzen Lande herrscht vollkommene Ruhe und Ordnung.**

wtb. **Bukarest**, 21. Juli. Die Trauerfeierlichkeiten für König Ferdinand sind auf Sonntag verschoben worden.

*

Karol bleibt in Paris.

Paris, 21. Juli. Die Nachricht vom Tode des Königs Ferdinand von Rumänien ist dem Prinzen Karol, der bekanntlich in dem Pariser Vorort Neuilly wohnt, gestern sofort telegraphisch mitgeteilt worden. Der Prinz, der in der Nacht vorher von einem Autoausflug zurückgekehrt war, hat sich gestern konsequent verleugnen lassen. Die rumänische Gesandtschaft in Paris erklärt aber, daß er sich in Paris aufhalte und bis auf weiteres hier zu bleiben gedenke. Er werde am nächsten Sonnabend an dem Gedächtnisgottesdienst in der rumänischen Kirche in Paris teilnehmen. Seine Abreise nach Bukarest komme keinesfalls in Frage. Jedenfalls sieht die Pariser Presse keinerlei Gefahr von der Seite des Prinzen Karol für die Ruhe in Rumänien voraus. Man äußert jedoch, namentlich im Lager der Linkspresse, die Ansicht, daß es dem „allmächtigen" Bratianu doch nicht für immer gelingen werde, Karol von der Thronfolge auszuschließen. Solange allerdings Bratianu über die Unterstützung der Bankwelt und des Hofes verfügt, könne er dem Prinzen Karol, der im Heer große Sympathien genieße, die Stirn bieten. Trotz aller Vorsichtsmaßregeln aber werde es ihm nicht gelingen, schreiben das „Oeuvre" und der „Quotidien" übereinstimmend, zu verhindern, daß Karol nicht etwa in zwei oder drei Jahren seine Ansprüche auf den Thron wieder geltend macht.

wtb. **Paris**, 21. Juli. Wie aus Bukarest gemeldet wird, habe die Regierung dem Prinzen Carol zugleich mit der Anzeige vom Hinscheiden des Königs Ferdinand mitgeteilt, daß der Staat fest entschlossen sei, den am 4. 1. 1926 gefaßten Beschluß über die Thronfolge zu beachten.

Die Lage in Oesterreich

Trauer-Sitzung des Wiener Gemeinderates.

wtb. **Wien**, 21. Juli. (Radio.) Der Gemeinderat hielt heute nachmittag eine Trauersitzung ab. Bürgermeister Seitz hielt eine Ansprache, in der er namens des Gemeinderates dem Schmerz der Trauer über das Unglück Ausdruck gab.

Strafverfahren gegen Pieck.

wtb. **Wien**, 21. Juli. Wie die „Neue Freie Presse" erfährt, wird gegen den hier verhafteten kommunistischen preußischen Landtagsabgeordneten Pieck ein strafrechtliches Untersuchungsverfahren eingeleitet werden, da er verdächtig ist, an der Agitation zur Veranstaltung neuer Unruhen teilgenommen zu haben.

wtb. **Berlin**, 21. Juli. Bei den Wiener Unruhen fanden 4 Polizeibeamte den Tod, 420 wurden verletzt, davon 58 schwer.

Die Begründung des Schulgesetzes. Wie das „Berl. Tageblatt" wissen will, wird in der Schulabteilung des Reichsministeriums des Innern gegenwärtig an einer ausführlichen Begründung des Reichsschulgesetzes gearbeitet.

Die Bezahlung der Ueberstunden im Bankgewerbe. Zwischen dem Reichsverband der Bankleitungen und den am Reichstarifvertrag für das deutsche Bankgewerbe beteiligten Angestelltenorganisationen war ein Konflikt entstanden über die Vergütung der Ueberstunde nach dem neuen Arbeitszeitnotgesetz. Nach Anrufung des Reichsarbeitsministers wurde von diesem Ministerialrat Dr. Goldschmidt als Schiedsrichter bestellt, der gestern, wie der Deutsche Bankbeamtenverein mitteilt, nach mehrstündigen Verhandlungen folgende Entscheidung fällte: Es gilt die Bestimmung des Reichstarifvertrages mit der Maßgabe, daß für die 49. bis 51. Wochenstunde ein Zuschlag von je 25 Prozent von $1^{0}/_{100}$ des tarifmäßigen Monatseinkommens festgesetzt wird und daß der von der 55. Wochenstunde an vorgesehene besondere Zuschlag von 25 Prozent bereits von der 52. Wochenstunde an zu zahlen ist. Diese Entscheidung gilt mit Bindung ab 1. Juli 1927 und läuft bis 31. März 1928.

Nichtbefolgung einer kommunistischen Parole. In Berlin ist, laut „Vossischer Zeitung", die kommunistische Parole, während der Wiener Trauerfeier die Arbeit 16 Minuten lang ruhen zu lassen, nirgends befolgt worden. Dagegen behauptet die „Rote Fahne", daß die kommunistische Parole in einer Reihe von Betrieben befolgt worden sei.

Liebermann Ehrenbürger von Berlin. Oberbürgermeister Boeß überbrachte am Mittwoch Professor Dr. Max Liebermann in dessen Wohnung die Glückwünsche der Stadt Berlin zum 80. Geburtstag des Künstlers und teilte diesem offiziell mit, daß er zum Ehrenbürger der Stadt Berlin ernannt worden sei.

Ein Konflikt im Reichsrat

Braun gegen Keudell

vdz. **Berlin**, 21. Juli. (Drahtb.) In der öffentlichen Vollsitzung des Reichsrats, die am Donnerstag abend unter dem Vorsitz des Reichsinnenministers von Keudell stattfand, gab vor Eintritt in die Tagesordnung der preußische Ministerpräsident Braun eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt: Der Herr Reichsminister des Innern hat am Schluß der letzten Vollsitzung des Reichsrates scharfe Angriffe gegen den preußischen Reichsratsbevollmächtigten, Ministerialdirektor Dr. Badt, gerichtet, dem Bruch der Vertraulichkeit von Sitzungen der Reichsratsausschüsse und Irreführung der Oeffentlichkeit durch Verschweigen einer Tatsache vorwarf. Diese Vorwürfe bezogen sich auf Erklärungen, die Ministerialdirektor Dr. Badt in einer Sitzung des Rechtsausschusses des Reichstages am 8. d. Mts. abgegeben hat. Ich muß zunächst in aller Form Verwahrung dagegen einlegen, daß in einer öffentlichen Reichsratssitzung Beschwerden und Angriffe gegen einen Vertreter der preußischen Staatsregierung vorgetragen werden, ohne daß zuvor der preußischen Staatsregierung Mitteilung gemacht und dadurch Gelegenheit zur Stellungnahme gegeben wird. Dieses Verfahren widerspricht allen bisherigen Gepflogenheiten. Das Vorgehen des Reichsministers des Innern bedauere ich umsomehr, als eine Fühlungnahme mit mir ihn voraussichtlich davon überzeugt haben würde, daß sämtliche gegen den Vertreter der preußischen Staatsregierung erhobenen Vorwürfe auf irrigen Voraussetzungen beruhen und daher jeder Berechtigung entbehren.

Zu den Vorwürfen selbst stelle ich folgendes fest: Von einem Bruch der Vertraulichkeit der Sitzungen der Reichsratsausschüsse kann keine Rede sein. Der Herr Reichsminister des Innern hat nach dem amtlichen Protokoll der Sitzung des Reichstagsausschusses in seiner Erwiderung auf die Ausführungen des Ministerialdirektors Dr. Badt selbst zweimal betont, der Vertreter der preußischen Staatsregierung habe keine Mitteilung von dem Gang der vertraulichen Beratung im Reichsratsausschuß machen können. Er hat also am 8. Juli im Reichstag ausdrücklich das korrekte Verhalten des preußischen Vertreters anerkannt, um eine Woche später im Reichsrat wegen des gleichen Vorfalles schwere Vorwürfe zu erheben. Im gleichen Umfange ist der Vorwurf unberechtigt, Ministerialdirektor Dr. Badt habe durch Verschweigen einer Tatsache die Oeffentlichkeit irregeführt. Ministerialdirektor Dr. Badt soll die Tatsache verschwiegen haben, daß die zuständigen Ausschüsse des Reichsrats bereit am 30. Juni die Angelegenheit beraten haben, also eine Woche vor dem Abschluß im Plenum. Ich stelle hierzu fest: Unmittelbar bevor Ministerialdirektor Dr. Badt im Rechtsausschuß des Reichstages das Wort ergriff, hatte der Herr Reichsminister des Innern von Keudell selbst zur Beantwortung der Frage des Abg. Dr. Rosenfeld das Wort ergriffen. Er hat dabei, nach dem Bericht des Nachrichtenbüros des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, wörtlich folgendes ausgeführt: „Vor 8 Tagen ist die Angelegenheit auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gesetzt worden. Bis dahin haben sich die Ausschüsse des Reichsrats damit beschäftigt". Er hat also selbst am 8. Juli die Tatsache erwähnt, die er am 14. Juli als verschwiegen bezeichnet hat.

Zusammenfassend stelle ich fest: Die angeblich verschwiegene Tatsache ist zweimal in öffentlicher Sitzung und zweimal in der Sitzung des Rechtsausschusses des Reichstages vorgetragen worden, darunter einmal von dem Herrn Reichsminister des Innern selbst. Auch im übrigen war die sachliche Darlegung, die Ministerialdirektor Dr. Badt im Reichstag gab, objektiv und in allen Punkten zutreffend. Bei dieser Sachlage darf ich die bestimmte Erwartung aussprechen, daß der Herr Reichsminister des Innern seine Vorwürfe an der gleichen Stelle zurückziehen wird, an der er sie erhoben hat, zumal sie inzwischen in einem Teil der Presse zu maßlosen Angriffen gegen den preußischen Vertreter geführt haben. Ich lasse mich stets als preußischer Ministerpräsident bei allen Handlungen von dem Bestreben leiten, ungeachtet sachlicher Meinungsverschiedenheiten ein gutes Verhältnis zwischen Reich und Preußen zu pflegen. Vorfälle aber, wie der hier erörterte, sind geeignet, diese Bemühungen der preußischen Staatsregierung in ihrer Wirkung stark zu beeinträchtigen.

Reichsminister von Keudell: Auf Beschluß des Reichsrats wird diese Frage zur Zeit im Ausschuß geprüft. Die soeben gehörte Erklärung bietet mir daher keine Veranlassung, in diesem Stadium der Angelegenheit und an dieser Stelle meiner Erklärung von neulich ein Wort hinzuzufügen.

Auf Antrag des bayrischen Gesandten von Preger wird auch die Erklärung des preußischen Ministerpräsidenten dem Geschäftsordnungsausschuß überwiesen. Hierauf trat der Reichsrat in die Tagesordnung ein, in deren Verlauf Reichsminister des Innern von Keudell von dem Ableben des hessischen Ministers von Brentano Mitteilung machte und dem Verstorbenen einen Nachruf widmete, der von den Reichsratsmitgliedern stehend angehört wurde.

Neues aus aller Welt

Ein grauenhafter Fund.

Gestern früh fand ein Radfahrer im Berliner Tiergarten ein Paket mit grauer Papierumhüllung, das in Zeitungspapier einzeln eingewickelt drei Leichen neugeborener Kinder enthielt. Alle befanden sich in einem mehr oder minder fortgeschrittenen Zustande der Verwesung.

Todessturz von Mutter und Tochter aus dem K. d. W.

Eine geheimnisvolle Tragödie, die in ihren Einzelheiten noch völlig ungeklärt ist, spielte sich Dienstagnachmittag gegen 5 Uhr im Kaufhaus des Westens in der Tauentzienstraße in Berlin ab. Die Fahrkartenverkäuferin Edith Otto aus der Luitpoldstraße 12 in Schöneberg und ihre Mutter stürzten sich, nachdem zwischen beiden ein erbitterter kurzer Kampf stattgefunden hatte, aus einem Fenster des zweiten Stockwerks auf die belebte Ansbacher Straße hinab. Die Mutter war sofort tot, die Tochter wurde in hoffnungslosem Zustand zur Rettungsstelle am Zoologischen Garten gebracht und ist Mittwoch früh ebenfalls gestorben.

100 000 Autoführerscheine in Berlin.

In Berlin ist ein ständig zunehmender Andrang der Bewerber für Autoführerscheine zu verzeichnen. Seit Anfang des Jahres hat sich die monatliche Ziffer verdreifacht. Der Gesamtbestand an erteilten Führerscheinen belief sich am 1. Juli auf mehr als 100 000. In der Zeit von März bis Juni bestanden annähernd 350 Frauen die Autoführerprüfung.

Folgenschwerer Wohnungsstreit.

In Berlin gerieten gestern früh in einem Hause im Westen der Stadt eine Köchin und ein Buchhändler, die Flurnachbarn sind, wegen der Wohnräume in Streitigkeiten. Der Buchhändler verletzte die Köchin durch zwei Schüsse in den Unterleib schwer.

Gemäldediebstahl.

Auf der Ausstellung von Bildern des bekannten Tiermalers Wilh. Kuhnert im Berliner Zoologischen Garten ist eine wertvolle Zeichnung, die mehrere Wasserböcke auf der Flucht darstellt, gestohlen worden.

Unterschleife am Bezirksamt Berlin-Charlottenburg.

Beim Bezirksamt Charlottenburg sind Unregelmäßigkeiten aufgedeckt worden. Ein Stadtassistent hat, um sich geldliche Vorteile zu verschaffen, mehrfach unrichtige Buchungen in seinen Kassenbüchern vorgenommen. Nach den bisherigen Feststellungen beläuft sich der veruntreute Betrag auf etwa 13 500 Mark.

Drahtloser Telephonverkehr Berlin—Buenos-Aires.

Seit einiger Zeit sind laut B. Z. Versuche unternommen worden, auf dem Funkwege eine direkte Telephonverbindung zwischen Berlin über den Ozean hinweg mit der argentinischen Hauptstadt Buenos Aires herzustellen. Die Vorbereitungen sind soweit gediehen, daß schon gestern abend das erste direkte Telephongespräch mit Buenos Aires vor sich gehen sollte. Leider sind im letzten Augenblick Störungen aufgetreten, die erst beseitigt werden müssen. Jedoch ist anzunehmen, daß schon in den nächsten Tagen diese Störungen beseitigt sind. Die Verbindung mit Buenos Aires soll mit einer kurzen Ansprache eines Vertreters des Postministeriums und des Geheimrats von Baligan vom Auswärtigen Amt eingeweiht werden. Auf der Gegenseite sind ebenfalls Begrüßungsansprachen behördlicher Vertreter vorgesehen.

Dammbruch.

Bei Elsterwerda ist der Damm der Schwarzen Elster zwischen Mückenberg und Dolsthaida auf 20 m Breite gebrochen. Da Gefahr bestand, daß das Dorf Mückenberg unter Wasser gesetzt wurde, ist Reichswehr zur Hilfeleistung herangezogen worden. Die gesamte Einwohnerschaft ist mit äußerster Anstrengung tätig, um den Riß zu stopfen.

Drei Streckenarbeiter von einem Personenzug getötet.

Gestern früh wurden bei Kahla in Thüringen drei Streckenarbeiter, die mit dem Vorrichten der Gleisstopfmaschine beschäftigt waren, im Nebel von einem Personenzug erfaßt und getötet. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

50 Schnäpse — Herzschlag.

Der Schneider Retzlaff wettete im Gasthaus eines Dorfes bei Naugard, 50 Schnäpse hintereinander zu trinken. Er gewann die Wette. Als er heimkehren wollte, traf ihn vor der Tür ein Herzschlag und er brach tot zusammen.

Vom Blitz erschlagen.

Bei einem starken Gewitter im bayrischen Walde wurde der mit Holzfällen beschäftigte Hofbesitzer Walter Kopp von Neuhof, Vater von vier Kindern, und ein Knecht vom Blitz getötet. Ein anderer Taglöhner wurde erheblich verletzt.

Raubmord

In dem Dorfe Bugk bei Storkow in der Mark wurde die 60 Jahre alte Frau des Gemeindevorstehers von unbekannten Tätern ermordet. Etwa 500 Mark, die der Gemeindevorsteher kürzlich für den Verkauf einer Kuh erhalten hatte, fielen den Tätern in die Hände. Die Frau ist mit einem Gewehrkolben erschlagen worden. Als Täter wurde bereits ein 25 Jahre alter Kutscher Otto Philipp, der als Pflegekind bei dem Gemeindevorsteher bis zu seinem 19. Lebensjahr gelebt hatte, ermittelt. Als er sich Unredlichkeiten zu Schulden kommen ließ, war er von dem Gemeindevorsteher aus dem Haus gewiesen worden und nach Berlin verzogen. Eine Durchsuchung seiner Wohnung förderte eine Reihe von Gegenständen zu Tage, die in Bugk gestohlen worden waren. Unter der Wucht dieses Beweises legte er ein umfassendes Geständnis ab.

*

Raubmord in der sächsischen Schweiz.

Dienstagnachmittag wurde unweit Königstein bei Dresden im Walde die Leiche eines unbekannten 20—25 Jahre alten Mannes aufgefunden, der offenbar mit einem etwa armstarken Holzknüppel erschlagen worden war. Es handelt sich anscheinend um einen tschechoslowakischen Staatsangehörigen. In seinem Besitz befanden sich nur eine tschechoslowakische Eisenbahnfahrkarte und ein Abzeichen eines Jugend-Sokolfestes im Gau Brestnitz. Wie später festgestellt wurde, handelt es sich um einen 21 Jahre alten Arbeiter namens Schlosser aus Brunnersdorf in Böhmen.

*

Mordversuch und Selbstmord.

Bei der Arbeit auf dem Felde geriet in einem Dorfe bei Belgard in Pommern ein Arbeiter mit seiner Ehefrau in Streit. Er stürzte die Frau in eine Schlucht und versuchte, sie mit einem Hammer zu erschlagen. Darauf erhängte er sich an einem in der Nähe stehenden Baum. Die Frau wurde in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus gebracht.

*

Raubmord um 1,60 Mark und — Todesurteil.

Das Schwurgericht Stuttgart verurteilte den in München wohnhaften Monteur Johann Schüller wegen Ermordung des 26 Jahre alten Dienstmädchens Bertha Lochmann aus Stuttgart zum Tode und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte. Schüller war in der Nacht zum 24. September 1926 in das offenstehende Kammerfenster des Dienstmädchens eingedrungen mit der Absicht, sie zu berauben. Dem schlafenden Mädchen versetzte er zehn wuchtige Hiebe mit einem Beil. Nachdem er sie ermordet hatte, durchsuchte er die Schränke und Schubfächer und erbeutete insgesamt 1.60 Mark.

Harry Domela aus der Haft entlassen.

Harry Domela, der zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt wurde, ist, nach einer Meldung aus Köln, aus dem Gefängnis Klingelpütz entlassen worden. Er hatte, da ihm die Untersuchungshaft auf seine Strafe angerechnet wurde, nur noch einen Rest zu verbüßen, für den ihm jetzt Bewährungsfrist erteilt wurde.

Dynamit-Racheakt.

Aus Kattowitz wird gemeldet: In der Nacht zum Montag wurde in Neuhof gegen das Haus des Bäckermeisters Krzyzyk ein Dynamit-Attentat verübt. Die polizeilichen Untersuchungen sollen ergeben haben, daß es sich um einen Rachakt handelt.

Ein wertvoller Ambrafund.

Ein Fischer aus Gloucester (Massachusetts) fand 15 Seemeilen von der Küste entfernt einen Klumpen Ambra im Werte von 12 500 Dollar. Auf die Fundstelle war der Fischer dadurch aufmerksam geworden, daß ein Schwarm Möven über der Stelle hin und her flog.

Überfall auf einen norwegischen Dampfer durch chinesische Seeräuber.

Der norwegische Dampfer „Solviken", der am 19. Juli Hongkong mit dem Ziel Saigon verlassen hatte, wurde von Seeräubern, die sich unter die Passagiere von Hongkong gemischt hatten, überfallen. Sie überrumpelten die Offiziere und verwundeten den Kapitän schwer. Der zweite Offizier wurde von zwei Seeräubern überwältigt und erschossen. Der Führer der Bande, der fließend englisch sprach, gab dem ersten Offizier den Befehl, nach der Biasbucht zu steuern, wobei er drohte, alle weißen Offiziere zu töten, wenn seinen Anweisungen nicht Folge geleistet würde. Als der Dampfer in der Biasbucht anlangte, legten zwei Schaluppen längs des Schiffes an und übernahmen zwei Kisten mit Goldbarren im Werte von 20 000 Dollar und das Passagiergepäck. Den eingeborenen Schiffsagenten, sechs chinesische Passagiere und einen Knaben führten sie mit fort. Darauf ergriffen die Seeräuber mit Hilfe von zwei Schiffsbooten die Flucht.

Das Strafverfahren wegen der Vorgänge in Arensdorf.

wtb. **Berlin**, 21. Juli. Dem amtlichen preußischen Pressedienst zufolge, hat die Strafkammer in Frankfurt a. d. Oder angeordnet, daß der angeschuldigte Schmelzer (Sohn) in eine öffentliche Irrenanstalt gebracht und beobachtet wird. Da der Tod eines weiteren, bei dem Zusammenstoß in Arensdorf verletzten Reichsbannerangehörigen für die Beurteilung des Sachverhalts von Bedeutung ist, wird der Untersuchungsrichter in Frankfurt a. d. Oder im Rahmen der von ihm geführten Voruntersuchung alsbald die Leichenöffnung des zweiten Verstorbenen beantragen.

wtb. **Berlin**, 21. Juli. Der bei den Zusammenstößen in Arensdorf verletzte Richard Wollank ist gestorben.

Berlin, 21. Juli. (Radio.) Der „Deutsche" meldet aus Wien, daß der Generalsekretär der Zentralkommission der christlichen Gewerkschaften Österreichs, Matthias Allinger, plötzlich gestorben ist.

Berlin, 21. Juli. (Radio.) Die Verteidigung der im Kutisker-Prozeß verurteilten Angeklagten Bley, Grobe und Alexander Kutisker hat gegen das Urteil Revision angemeldet. Da der Staatsanwalt auf Revision verzichtet hat, ist das freisprechende Urteil gegen den Mitangeklagten Grieger rechtskräftig geworden.

wtb. **Berlin**, 21. Juli. (Radio.) Dem Reichsfinanzminister Dr. Köhler wurde die Würde eines Ehrendoktors der Technischen Hochschule in Karlsruhe in Anerkennung seiner tatkräftigen Förderung der Elektrizitätswirtschaft verliehen.

Der Reichsschulgesetzentwurf

Von Lehrer Kesting, Pivitsheide III.

Der in der vergangenen Woche von der Reichsregierung veröffentlichte Entwurf eines Gesetzes zur Ausführung der Artikel 146, Abs. 2, und 149 der Reichsverfassung bedeutet eine weitere Etappe auf dem Leidensweg eines deutschen Reichsschulgesetzes. Als im Sommer 1919 bei der Beratung der Reichsverfassung in der National-Versammlung von Weimar zwischen Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten das bekannte Schulkompromiß geschlossen wurde, worin zwar die Entwicklung des deutschen Schulwesens in großen Zügen festgelegt, alles Nähere aber einem zu erlassenden Reichsschulgesetz vorbehalten blieb, hat wohl kaum jemand daran gedacht, daß ein Zeitraum von 8 Jahren vergehen würde, ohne daß man der Lösung des Schulproblems einen Schritt näher gekommen sei. Den ersten Versuch zur Lösung dieses schwierigen Problems unternahm das Kabinett Wirth, dessen demokratischer Innenminister Koch mit dem sozialistischen Staatssekretär Heinrich Schulz dem Reichstag im Jahre 1921 den ersten Reichsschulgesetzentwurf zuleitete. Dieser Entwurf fand aber 1922 ein ruhmloses Ende im Bildungsausschuß des Reichstages. Die folgenden Jahre der Währungsnot, Ruhrbesetzung und Währungsstabilisierung ließen zur Lösung der Schulfragen keine Zeit. Erst zur Zeit des ersten Kabinetts Luther konnte unter dem damaligen deutschnationalen Innenminister Schiele der Geheimrat Ulrich den zweiten Schulgesetzentwurf ausarbeiten. Dieser wurde aber im August 1925 durch eine Indiskretion vorzeitig veröffentlicht und erregte durch seinen einseitigen konfessionellen Inhalt einen derartigen Sturm in der Oeffentlichkeit, daß er gar nicht zur parlamentarischen Verhandlung kam. Der dritte Reichsschulgesetzentwurf, ausgearbeitet von dem demokratischen Reichsinnenminister Dr. Külz, kam infolge des Sturzes des Minderheitskabinetts Marx über die Wände des Reichsinnenministeriums nicht hinaus. Bei der Abgabe der Regierungserklärung der jetzigen Reichsregierung stellte der Reichskanzler Dr. Marx am 8. Februar im Reichstag die baldige Vorlage eines Reichsschulgesetzes in Aussicht. Allerdings hat es noch 6 Monate gedauert, bis jetzt der Entwurf vom Kabinett dem Reichsrat zugeleitet wurde. Dankenswerterweise ist der Entwurf sofort veröffentlicht worden, so daß die breite Öffentlichkeit Gelegenheit hat, sich zu ihm, der Basis Gedanken für die kommenden Verhandlungen des Reichstages Kritik zu üben und ihre Meinung kundzugeben. Im folgenden soll nun auf einzelne Hauptpunkte hingewiesen werden, die unbedingt der Änderung bedürfen.

1. Der Entwurf stellt drei Hauptschulformen: Bekenntnisschule, Gemeinschaftsschule und die bekenntnisfreie Schule (Weltliche oder Weltanschauungsschule) als gleichberechtigt nebeneinander. Das widerspricht der Reichsverfassung, die im Artikel 146, Absatz 1, eindeutig die Gemeinschaftsschule als Regelschule festlegt und erst im Absatz 2 desselben Artikels die Bekenntnisschule und die Weltliche Schule als Sonderschulen einführt. Da in letzter Zeit die Richtigkeit dieser Auslegung des Artikels 146 mehrfach angezweifelt worden ist, so sei hier an die Worte des Staatssekretärs Heinrich Schulz in der entscheidenden Sitzung der Nationalversammlung am 31. Juli 1919 erinnert, wo dieser ausführte: „In Artikel 146 wird in Absatz 1 verlangt, daß das öffentliche Schulwesen organisch auszugestalten ist. Das soll auf der Grundlage einer für alle Kinder gemeinsamen Grundschule geschehen. Sie trägt den Aufbau des mittleren und höheren Schulwesens. Für diesen Aufbau einschließlich dieser Grundlage gilt die weitere Bestimmung, daß für die Aufnahme eines Kindes in eine bestimmte Schule seine Anlage und Neigung, nicht gesellschaftliche Rücksichten oder das Religionsbekenntnis der Eltern entscheidend sind. Dadurch wird die „für alle", wie es im Absatz 1 des Artikels 146 heißt, also auch für alle Bekenntnisse gemeinsame Schule aufgestellt. In dieser Auslegung sind sich die drei antragstellenden Parteien und die Regierung einig."

Dieser Auslegung ist in der Nationalversammlung von keiner Seite, auch nicht vom Zentrum, widersprochen und ist dadurch als allgemeingültig anerkannt worden. Aber auch abgesehen von diesen verfassungsrechtlichen Bedenken bedarf die Gemeinschaftsschule unbedingt eines stärkeren Schutzes, als ihr der Entwurf zuteil werden läßt. Nach dem Entwurf muß an einem Orte eine Bekenntnis- oder Weltanschauungsschule errichtet werden, wenn diese für 40 Kinder beantragt wird. In Orten mit weniger als 200 schulpflichtigen Kindern genügt bereits eine geringere Zahl. Damit wird der Bildung von Sonderschulen Tor und Tür geöffnet. Es entsteht die große Gefahr, daß in allen Orten, wo die Verhältnisse zwischen den einzelnen Bekenntnissen und Weltanschauungen etwas gespannt sind, das bestehende einheitliche leistungsfähige Schulsystem in eine Reihe von minderleistungsfähigen Zwergschulen zerschlagen wird.

So ganz nebenbei möge auch einmal an die dadurch verursachten Kosten erinnert werden. Diese werden zwar häufig als geringfügig hingestellt. Es ist aber doch bezeichnend, daß der Reichsrat bei der Beratung des ersten Reichsschulgesetzentwurfes im Jahre 1921, der eine ähnliche Zerschlagung zuließ, beantragte: „Die Mehrkosten, die Ländern und Gemeinden aus der Durchführung dieses Gesetzes entstehen, übernimmt das Reich." Wer glaubt, daß die Bestimmungen des Entwurfes über die Zerschlagung der Schule und ihre finanziellen Auswirkungen nicht so schwerwiegend sind, der möge einmal das holländische Schulwesen studieren, wo die schlimmsten Befürchtungen nach dieser Richtung hin eingetroffen sind. Selbstverständlich kann die Errichtung von Bekenntnis- und Weltanschauungsschulen nicht vollständig verbaut werden, da auch diese Schulen nach der Verfassung als Sonderschulen zulässig sind. Man fragt sich aber doch vergebens, ob neben der Gemeinschaftsschule noch Sonderschulen in dem Maße sachlich notwendig sind, als es der Entwurf vorsieht. Auch die Gemeinschaftsschule hat, worüber vielfach irrige Meinungen herrschen, nach Bekenntnissen getrennten Religionsunterricht, der in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der betreffenden Religionsgesellschaft zu erteilen ist. Außerdem haben wir z. B. im Deutschunterricht eine solche Menge wertvolles, religiöses Lehrgut, allerdings überkonfessioneller Art, daß auch in der Gemeinschaftsschule die religiöse Erziehung des Kindes zu ihrem vollen Recht kommt. Die einzige Schwierigkeit, auf die häufig hingewiesen wird, Behandlung der Reformationsgeschichte, läßt sich dadurch lösen, daß man den größten Teil der Reformationsgeschichte dahin legt, wohin er gehört, in den Religionsunterricht, in die Kirchengeschichte. Die höhere Schule, die doch auch eine Gemeinschaftsschule ist, überwindet diese Stelle mit Leichtigkeit. Der übrige Lehrstoff hat mit religiösen oder welt-

Lipper Land

Die Erwerbslosenstatistik in Lippe

Auch zum 15. Juli hat die Erwerbslosigkeit weiter nachgelassen, so in den letzten 14 Tagen allein um 35 Prozent. Die geringste Erwerbslosigkeit von den drei lippischen Bezirken hat Detmold, während am 15. Juli 1926 der Bezirk Detmold die weitaus meisten Arbeitslosen hatte. Die Zahl der Zuschlagsempfänger hat ebenfalls in den letzten Wochen eine weitere Verringerung erfahren. Auf die drei Bezirke verteilen sich die Erwerbslosen folgendermaßen:

Hauptunterstützungsempfänger.

	15. Juli	1. Juli	15. Juli 1926
Detmold	45	55	2138
Lemgo	67	81	1465
Schötmar	65	71	1209
	177	207	4812

Zuschlagsempfänger

Detmold	60	77	2946
Lemgo	80	84	2121
Schötmar	70	75	1266
	210	236	6333

Notstandsarbeiter

	15. Juli 1927	15. Juli 1926
Detmold	207	—
Lemgo	108	14
Schötmar	32	—
	347	14

Vom Arbeitsgericht

Von amtlicher Stelle wird uns geschrieben:

Das seit dem 1. Juli 1927 bestehende, für ganz Lippe mit Ausnahme des Stiftes Cappel und des Amtes Lipperode zuständige Arbeitsgericht Detmold (mit je einer Arbeiter- und Angestelltenkammer und einem Handwerksgericht) ist dem Amtsgericht Detmold angegliedert. Die Geschäftsstelle befindet sich im Zimmer 7 des Amtsgerichts, die regelmäßigen Sprechstunden währen vormittags von 9 bis 11 Uhr. Anträge in Eilfachen werden auch außerhalb dieser Stunden entgegengenommen.

Für Stift Cappel und Amt Lipperode ist das Arbeitsgericht in Paderborn zuständig.

Für Streitigkeiten der Reichsbahnarbeiter und -Angestellten sind besondere Reichsbahnfachkammern gebildet, und zwar für das Amt Lipperode bei der Reichsbahndirektion in Kassel, für das übrige Land Lippe bei der Reichsbahndirektion in Hannover.

Zur Erleichterung der Rechtsverfolgung für die vom Sitze des Arbeitsgerichts weiter entfernt wohnenden Bevölkerungskreise wird angeordnet werden, daß Klagen, Anträge und dergl. auch bei den Aemtern des Bürodienstes aller lippischen Amtsgerichte angebracht werden können.

Das Landesarbeitsgericht (Berufungsgericht) befindet sich im Gebäude des Landgerichts in Bielefeld, Detmolder Straße 1, Zimmer Nr. 278. Die Sprechstunden sind auf 10 bis 12 Uhr vormittags festgesetzt.

— **Der Fahrkartenverkauf** für die Sonderfahrt nach dem Harz, die am kommenden Sonntag, stattfindet, wird heute geschlossen. Nach den Wettervoraussagen steht für den Sonntag schönes Wetter in Aussicht, so daß die Fahrt in den Harz einen genußreichen Verlauf zu nehmen verspricht.

— **Reit- und Fahrturnier Bad Meinberg.** Immer näher rückt der Tag des Turniers und immer sind viele fleißige Hände an der Arbeit, um die letzten Vorbereitungen zu vollenden. Alle Arbeiten sind mit der größten Sorgfalt durchgeführt, und alle Erfahrungen früherer Turnierveranstaltungen verwendet worden. Die bisherigen großen lippischen Turniere in Remmighausen und Salzuflen hatten sich einen besonderen Ruf in der gesamten deutschen Reiterwelt durch ihre vorbildliche Organisation erworben. Um so mehr bietet die Leitung nun alles auf, um auch dem neuen Turnierplatze zum Siege zu verhelfen. Alles überflüssige und ermüdende Beiwerk im Programm ist vermieden. Die Konkurrenzen sind auf das Aeußerste beschränkt worden, sodaß dem Publikum nur das beste von allen Leistungsgruppen vorgeführt werden kann.

Detmold

— **Biblische Vorträge im Vereinshaus.** Auch am Mittwoch füllte sich der große Saal mit Zuhörern, die gespannt dem Vortrag des Herrn van Reeden folgten, der in lebendiger Weise die Geschichte der Ehebrecherin nach Joh. 8, 1 usw. schildert, welche er seinen Ausführungen zu Grunde legte. Redner zeigte den Segen der Not, die Sünde im Heilsplan Gottes, die den Menschen in den Staub wirft, dahin, wo er hingehört, wo er im Bewußtsein und Bekenntnis seiner Schuld Heil und Gnade erlangen kann. Gott kann nur Scherben brauchen, nur in sich selbst zerbrochene Menschen. Wie mancher hat erst im Gefängnis Gottes Gnade ergriffen und ist ein freier und glücklicher Mann geworden. Immer wieder wirbt Gott um uns; wer im Glück nicht hören will, den läßt Gott unter dem Stab Wehe zusammenbrechen, dem läßt er die Versuchung übermächtig werden. Gott hat auch unser deutsches Volk in die Not gebracht, weil er es lieb hat; o, möchte es sich retten lassen. Den großen Gott können wir kleinen Menschen nicht verstehen, weder beim Anblick des Himmels, noch in den Wundern der Schöpfung, noch in seinen Vollmachten. Aber das wissen wir, daß Gott die Notzeiten zu Segenszeiten machen will und machen kann, wenn wir uns ohne Entschuldigung als schuldig vor ihm erklären. — Das Thema heute abend lautet: „Der Verrat". Auch wird freundlich eingeladen zur Vertiefungsstunde in der Paulinenanstalt jeden Nachmittag 6½ Uhr.

— **Landestheater.** „Die javanische Puppe", ein reizendes Spiel zwischen Scherz und Ernst von Lothar und Bachwitz, ein Stück mit Geist und viel Pikanterie, wird das Publikum am heutigen Freitag denkbar bestens unterhalten! Die Rolle des Frutzka ist mit Herrn Kroll besetzt. Karten im Vorverkauf an der Theaterkasse.

— **Modernes Lichtspielhaus.** Das neue Programm bringt wieder einen Reinhold-Schünzel-Film, bei dem sich jeder Besucher aufs prächtigste amüsiert. Es ist das äußerst belustigende Filmwerk „5-Uhr-Tee in der Ackerstraße". Dieses köstliche „Flimgetränk" wird mit umso größerer Wonne „genossen" werden, als neben Reinhold Schünzel noch die beliebten und bekannten Schauspieler Fritz Kampers, Angelo Ferrari, Imogene Robertson, Rosa Valeti u. a. die Hauptrollen spielen. — Im zweiten Schlager lenkt der Schäferhund Rin-tin-tin die Aufmerksamkeit auf sich, dem es durch seinen bewundernswerten Scharfsinn gelingt, Licht in eine dunkle Affäre zu bringen. Seine Leistungen sind auch hier staunenerregend (Siehe Anzeige!)

— **Im Café Stieve** ist für heute abend ein außergewöhnliches Programm, betitelt Wien-Berlin, mit neuen Gesangseinlagen aufgestellt worden. (Siehe Anzeige.)

Amt Detmold

Heidenoldendorf, 21. Juli. Von einem Motorrad angefahren und zu Boden geworfen wurde heute morgen auf der Hauptstraße eine Frau, die sich wie der Motorradfahrer auf der rechten Straßenseite befand. Als der Fahrer nach dem Signalgeben die Frau überholen wollte, wich sie nach der linken Seite aus und lief direkt vor das Motorrad. Die Frau wurde zu Boden geworfen und erheblich verletzt, während der Fahrer mit leichteren Verletzungen davonkam. Der sofort herbeigerufene Arzt stellte bei der Frau einen Knochenbruch am Unterschenkel fest.

Heidenoldendorf, 21. Juli. Schützenfest. Ein Volksfest, wie es besser nicht gedacht werden kann, war das hiesige Schützenfest am letzten Sonntag. Bei bestem Wetter entwickelte sich schon am Vormittag reges Leben, und bei lachendem Sonnenschein begann kurz nach Mittag der Ausmarsch der Schützen. Eine große Menschenmenge begrüßte jubelnd den stattlichen Schützenzug, welcher durch die berittene Burenabteilung eröffnet wurde; dieser folgte hinter der Musik die Kompagnie der alten Schützen, dann die Jägerkompagnie in ihren schmucken Tirolerhüten. Besonderen Eindruck machte die Kolonialtruppe in ihrer kleidsamen Uniform. Den Schluß bildeten die jungen Schützen, die „Blitzkompagnie" in origineller Aufmachung. Nach Abholung der Fahnen entwickelte sich auf dem Festplatz in der Plantage ein lebhaftes, frohes Treiben. Sofort wurde mit dem Königsschießen, dem Vereinspokalschießen und dem Preisschießen begonnen. Heiß wurde um die Ehre der Königswürde gerungen. Die Herren Ziegelmeister H. Arends, Kaufmann Fr. W. Fischer und Händler C. Pieper hatten je die höchstmögliche Ringzahl geschossen. Nach hartem Kampf ging Herr Ziegelmeister H. Arends als Sieger hervor und wurde als König proklamiert, der sich Frau Ziegelmeister Stührenberg zur Königin wählte und die sich Frau Arends und Frau Gust. Kehne zu Hofdamen erkor. Für die jungen Schützen errang Herr Gust. Solle (Harry) mit der höchstmöglichen Ringzahl die Königswürde. Als glückliche Königin zeigte sich Frl. Kottmeyer, Tochter des Möbelfabrikanten C. Kottmeyer; als Hofdamen fungierten Frl. Magd. Niebuhr und Frl. Schlingheider. Am Vereinswettschießen nahmen 14 Vereine teil. Den Pokal holte sich mit 91 Ring der Kleinkalibersportverein Heiden. Das zweitbeste Resultat hatte der Detmolder Schießverein mit 88 Ring. Als beste Schützen gingen hervor Herr Meinert-Heiden und Herr Beckmann-Detmold mit je 33 Ring. Beim Preisschießen erhielt Herr Fr. Windmann, hier, den 1., Herr Gerke-Vinitsheide den 2. Preis mit je 35 Ring. Nach Beendigung des Schießens gings am Abend fröhlich in die festlich geschmückte Ortschaft zurück. Eine nach vielen Tausenden zählende Besuchermenge begleitete den Zug, und nach Auflösung des Zuges fand in allen drei Sälen ein fröhlicher Festball statt. Die bestens bekannte Kapelle Schröder-Paderborn sorgte in der Plantage für ein sehr schönes Konzert und kann man wohl sagen, daß sie sich in die Herzen der Einwohner hineingespielt hat. 14 Tage gehören jetzt der Ruhe, dann folgt am 30. und 31. die Fortsetzung. An diesen Tagen finden die Hauptveranstaltungen auf dem Sportplatz statt.

Bad Salzuflen

— **Ein Brillant-Feuerwerk**, wie es hier schöner noch kaum gezeigt worden ist, wurde bei herrlichstem Sommerwetter am Mittwochabend im Kurpark abgebrannt. Eine schier unübersehbare Zahl von Besuchern wohnten dem seltenen Schauspiel bei und fand an den flotten Weisen der Militärkapelle besonderen Gefallen. Eine weitere, allgemein mit Spannung erwartete Abendunterhaltung dürfte die für heute angesetzte Walzer-Tanzkonkurrenz sein, zu der seitens der Badeverwaltung ein wertvoller silberner Pokal als erster Preis gestiftet worden ist.

— **Kurtheater.** Sonnabend, 23. Juli, abends 8 Uhr, wird ein reizenden Spiel zwischen Scherz und Ernst, betitelt: „Die javanische Puppe" von Lothar und Bachwitz das Publikum zwei Stunden denkbar bestens unterhalten! Dieses Stück, welches viel Geist und Pikanterie aufzuweisen hat, erzielte überall begeisterte Erfolge! Ein Besuch dieses wirklich amüsanten Abends kann sehr empfohlen werden. Karten im Vorverkauf an der Theaterkasse.

— **Kammer-Lichtspiele.** Zwei große Schlager bringt das neue Programm, das sich keiner entgehen lassen sollte. Eine erstklassige Besetzung und ausersehene Ausstatung lassen den Film „Unter Ausschluß der Öffentlichkeit" zu einem Ereignis werden. Mit unbarmherziger Wirklichkeit wird der Vorhang zur Seite gerissen und die Abgründe menschlicher Leidenschaft beleuchtet. Im Vordergrund der überreichlich spannenden Handlung steht das Thema: Mädchenhandel. Allein schon deshalb sollten Sie diesen Film nicht versäumen, als warnendes Beispiel speziell der weiblichen Jugend. — Ramon Novarro, der schnell bekanntgewordene „Ben-Hur"-Darsteller, spielt die Hauptrolle in dem märchenschönen Filmwerk „Ben Ali". Ein Film der orientalischen Schönheiten und spannendsten Handlung. (Siehe Anzeige!)

Oerlinghausen

— **Freizeit.** Vom 11. bis 19. Juli fand hier eine Freizeit statt, an der junge Mädchen aus verschiedenen christlichen Vereinen Lippes teilnahmen. Leiter war Pastor Stiewe-Elbringen, der von Fräul. Steglin-Detmold unterstützt wurde. An jedem Morgen fanden Bibelstunden und daran anschließend Bibelbesprechungen statt. Nachmittags wurden Ausflüge in die Umgebung von Oerlinghausen gemacht, bei denen auch Vereinsfragen besprochen wurden. Die Unterbringung konnte in Freiquartieren erfolgen. Die Tagesmahlzeiten wurden gemeinschaftlich in der Privatschule eingenommen. Ein Teil der Lebensmittel war von freundlichen Gebern gestiftet worden. Am letzten Sonntag war hier in der Kirche eine besondere Jugendfeier, zu der auch viele auswärtige Vereine gekommen waren. Die Festpredigt hielt morgens Superintendent Doht-Reelkirchen und nachmittags der Leiter der Freizeit, Pastor Stiewe. Ferner sprach am Nachmittag Seminardirektor Lange-Detmold über „Die Zötterschen Anstalten in Stanislau". Den Teilnehmern werden die hier verlebten Tage eine schöne Erinnerung bleiben und auch mancher Oerlinghauser wird gern daran zurückdenken.

Amt Horn

Bad Meinberg, 21. Juli. In der letzten Sitzung des Gemeindekollegiums wurde über die Aufstellung eines Ortsstatuts betr. Kurförderungsabgabe beraten. Diese neue Form der gemeindlichen Steuer bezweckt, den Kurorten die Mittel zuzuführen, deren sie für die Mehrleistung auf dem Gebiete der Wohlfahrts- und Gesundheitspflege bedürfen. Jede Förderung des Kurverkehrswesens bewirkt eine intensivere Ausnutzung der natürlichen Heilschätze und damit eine Belebung des wirtschaftlichen Geschäftes. Die alte Form der Abgabe, bekannt unter dem Namen Fremdensteuer, wirkte wie ein Chausseeschlagbaum vergangener Zeit und mußte als reine subjektive Sonderleistung verstimmend wirken. Der vorliegende Modus schäft im einheitlichen Verfahren das Interesse des einzelnen Einwohners stufenweise ab und regelt damit die vielstrittige Frage ob und ob nicht am Bade und Fremdenverkehr interessiert zu sein.

Lage

— **Zentraltheater-Lichtspiele.** Ein Film wirkungsvoller, dramatischer Szenen, der in allen Teilen eine ganz außergewöhnliche, beinahe literarische Höhe erreicht, ist „Die Frauengasse von Algier". Mit viel Tempo bringt der Film eine spannende Handlung, die sich von Akt zu Akt steigert: die Razzia in der Frauengasse, der Kampf der Tochter mit dem Mädchenhändler, die Verhaftung des Matrosen Nicolae Molescu usw. — Schauspielerisch an erster Stelle ist Camilla Horn zu nennen, die mit Liebrelz und Jugend ihre Rolle spielt. Nachtwo'l Warwick Ward. Aber auch die anderen Darsteller wie Maria Jacobini, Elisa la Porta, Maria Forescu, Lydia Potechina, Adalbert v Schlettow geben ihr Bestes. — Die Aufnahmen zu diesem Film fanden an Ort und Stelle in Algier statt und geben den Vorgängen Echtheit. — Alles in allem ein Unterhaltungsfilm erster Güte. — Als zweites die große Novität „Küssen ist keine Sünde". Ein lustiges Spiel, bei dem jeder Besucher auf seine Kosten kommt. — Sie haben etwas versäumt, wenn Sie sich dieses Großstadt-Programm entgehen lassen. (Siehe Anzeige!)

Amt Lage

Pottenhausen, 10. Juli. Bannerweihe. Der hiesige Gesangverein feiert am nächsten Sonntag das Fest der Bannerweihe. Der Verein besteht seit mehr als 30 Jahren. Nunmehr ist der langgehegte Wunsch, ein Banner zu besitzen, in Erfüllung gegangen. Die Vorbereitungen zu dem Feste sind bereits seit langer Zeit im Gange. Ein großes Festzelt wird neben dem Festlokal Siekkrug für die Unterkunft der Gäste errichtet. Zahlreiche Vereine haben sich zur Teilnahme angemeldet. Für das Konzert ist ein reichhaltiges Programm aufgestellt, sodaß ein genußreicher Verlauf zu erwarten ist. Eben'o ist eine gute Kapelle verpflichtet worden. Den Abschluß des Festes wird ein Ball bilden.

Ohrsen-Ehlenbruch, 20. Juli. Das 10jährige Bestehen beging der Ziegenzuchtverein Ohrsen-Ehlenbruch am letzten Sonntag mit einer Lokalschau. Die Schau zeigte ein gutes Bild und zeugte von der wertvollen Arbeit, die in den 10 Jahren des Bestehens des Vereins geleistet worden ist. Als Preisrichter waren die Herren Niewald-Alpe und Dreier-Voßheide tätig. Die Schau wurde von dem Gründer und langjährigen Vorsitzenden, jetzigen Bezirksleiter Herrn Lücking eröffnet, der auf die Bedeutung der Ziegenzucht hinwies. Der Vorsitzende des Lippischen Ziegenzuchtverbandes, Herr Amtsrentmeister a. D. Bahfeld in Detmold, hielt darauf die Festrede und hob besonders hervor, daß der 33B. Ohrsen-Ehlenbruch das beste Zuchtmaterial in Reihen habe. Viele Ehrenpreise hätte der Verein in den 10 Jahren errungen. Eine besondere Ehre sei dem Verein erwachsen durch die Wahl des Vorsitzenden Lücking zum Bezirksleiter und die Verleihung der goldenen Dettweilermedaille durch den Reichsverband Deutscher Ziegenzüchter auf der Tagung in Bielefeld 1925. Redner dankte dem Verein für die rege Arbeit und gab dem Wunsche Ausdruck, in Zukunft noch mehr an der Vervollkommnung der Ziegenzucht mitzuarbeiten. Im Vereinslokal bei Hillbrink fand dann eine Versammlung statt, die sehr stark besucht war. Herr Niewald-Aspe gab den Bericht über die Preisbewertung. Der Geschäftsführer des Lippischen Ziegenzuchtverbandes, Otte-Detmold, gab wertvolle Fingerzeige für die Zukunft auf Grund der Erfahrungen, die auf der DLG.-Ausstellung in Dortmund gemacht worden sind; ferner gab er einen kurzen, aber interessanten Bericht von der Reichstagung in Eisenach. Die ersten Preistiere sind folgende: Altböcke: Vereinsbock Karl 1. Preis. Bocklämmer: Molli (Heinr. Rinsche) 1. Pr. Ziegen (im Alter von über 3 Jahren): Minschen (Aug. Brinkmann) 1. Preis, Liesel (Heinr. Lücking) 2. Preis, Grete (Wilh. Echterhölter) 3. Preis. Ziegen (im Alter von 2—3 Jahren): Paula 461 (Adolf Begemann) 1. Preis, Rosa 462 (Wilh. Lappenbusch) 2. Preis. Ziegen unter 2 Jahren: Elli (Heinr. Lücking) 1. Preis, Frida (Hohenstein) 2. Preis. Ziegenlämmer: Heinrich Hillbrink 1. Preis, Wilh. Stegmann 2. Preis. Die Schau war aus allen Teilen des Landes gut besucht. Die auf der Schau gewonnenen Eindrücke werden dazu beitragen, daß der Eifer zur Hebung der Zucht reger wird. Die Ziegenzucht ist durch die Schau wesentlich gefördert worden.

Heiden, 21. Juli. Im Nachtrag zu unserem Bericht über die Ausstellung des Westf.-Lipp. Handwerkerbundes in Lemgo sei noch erwähnt, daß den Stand der Schneiderinnung auch Herr Schneidermeister Herm. Schäfer von hier beschickt hatte.

Heiden, 21. Juli. Zu dem beim Schneidermeister Hermann Schäfer verübten Diebstahl wird noch bekannt gegeben, daß den Dieben ein Anzug, 2 Westen und 8 Hosen in die Hände gefallen sind.

Amt Brake

Lieme, 20. Juli. Der im vergangenen Frühjahr seitens der Gemeindevertretung mit anerkennenswertem Nachdruck verfochtenen Plan, unsere Gemeinde zum Herbst d. J. mit elektrischer Straßenbeleuchtung zu beglücken, scheint auf dem toten Punkt angelangt zu sein; jedenfalls kann man nicht erfahren, ob der Plan verwirklicht werden soll oder nicht. Seinerzeit hatte die Ortsvertretung beschlossen: „Die Gemeinde ist zwar nicht imstande, die sich auf ungefähr 600—700 Mark belaufenden Anlagekosten auf die Gemeindekasse zu übernehmen, es soll aber versucht werden, die Anlagekosten durch freiwillige Zeichnungen aufzubringen. Wird annähernd die oben genannte Summe erreicht, verpflichtet sich die Ortsvertretung zur Fertigstellung der Anlage zum Herbst dieses Jahres. Wie man aus zuverlässiger Quelle hört, soll sich der freiwillig gezeichnete Betrag auf 450 Mark belaufen. Da die Differenz nicht allzu groß ist, wird sich hoffentlich die Gemeindevertretung doch noch dazu entschließen, den sich auf ungefähr 150 Mark belaufenden Fehlbetrag auf die Gemeindekasse zu übernehmen und damit die Straßenbeleuchtung sicherzustellen.

Lieme, 19. Juli. Eine Ueberraschung wurde den Dorfbewohnern gestern durch das plötzliche Erscheinen der Feuerwehr im oberen Teile unseres Ortes zuteil. Als Brandobjekt wurde das Göhnersche Haus und die Möbelfabrik Ricke angenommen. Die Tätigkeit der Wehr, welche 8 Minuten nach dem Abrücken in voller Arbeit stand, machte einen vorzüglichen Eindruck. Im Ernstfalle können wir uns auf unsere Wehr verlassen.

Blomberg

— **Ein gestohlenes Gespann** wurde hier von der Polizei festgenommen. Die Diebe, ein Zigeunerehepaar, hatten Pferd und Wagen in einem Dorfe bei Bückeburg gestohlen. Durch das schnelle Arbeiten der Polizeistationen konnte das saubere Paar jetzt der Untersuchungshaft zugeführt werden.

Amt Blomberg

Istrup, 21. Juli. Das diesjährige Zöglings- und Schüler-Wetturnfest des Lippischen Turnerbundes findet am Sonntag, dem 24. Juli d. J. in Istrup statt. Der am 2. Pfingstag in Elbringen wegen der schlechten Witterung ausgefallene Gerätewettkampf der aktiven Turner soll ebenfalls am Sonntag in Istrup ausgetragen werden. Der Turnverein Istrup hat alle Vorkehrungen für ein gutes Gelingen der Veranstaltung getroffen. Hoffentlich wird unseren braven Turnern zu diesem Tage recht schönes Wetter beschert.

Bei sehr empfindlichem Haar

verwendet man zur Haarwäsche zweckmäßig des öfteren eine Lösung von 10 Gramm Lavarensalz in 250 Gramm Wasser. Nach einer solchen Wäsche sieht das Haar sauber, locker, voll und seidig glänzend aus. Bei stark fettendem, weniger empfindlichem Haar nehme man das wohlriechende Blüten-Shampoon mit Lavarenzusatz, das nur 20 Pfg. kostet und ebenfalls in den Drogerien erhältlich ist. (9399

Chinosol

verhütet Katarrhe und Entzündungen.

3368

Das Riff

Roman von Gertrud Lent.

22. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Westrup rannte in dem Zimmer auf und ab, das ihm als Wohnraum und zugleich als Unterrichtsstube für die Knaben diente.

Er wußte, daß er vollkommen beherrscht vor Cornelia treten müsse, die Absicht kund tun, seine Stellung zu verlassen, die Mitteilung hinzufügen, daß er eine Pfarrstelle anträte. Bis dahin kam er immer mit der klaren Vorstellung, wie er sich benehmen würde. Bis hier fühlte er, daß ihn die Fassung auch nicht verlieren würde. Das Weitere konnte er sich nicht ausmalen: ihre Antwort, ihr Benehmen. Die Szene am Morgen, ihr leidenschaftliches „Bleibe bei mir —" hatte ihm die Gewißheit gegeben, daß Cornelia ihn liebte. Und merkwürdig: diese Gewißheit beglückte ihn nicht so, wie er es selbst erhofft hatte. Daß sich die Aussicht eröffnete auf einen Scheidungsprozeß Cornelias, auf einen Kampf um die Kinder, auf ihre Vereinigung, das konnte die Beglückung nicht beeinträchtigen, sich von ihr geliebt zu wissen. Es mußte etwas anderes sein. Wollte er der Gebende, niemals der Empfangende sein? Er, der Herrscher in der Liebe? Trotz allem Schwankenden fühlte er zu männlich, um willenlos einer Frau unterlan zu sein, deren Natur er als stärker empfand. Jetzt sah er, daß die Schwäche des Grübelns, des Erwägens fehlte: und ihre Leidenschaft erschien ihm als eine freiwaltende Kraft, ähnlich den Mächten, die er überall in der Natur wirken sah. Ja, der Verdacht erstand, daß sie selbst ihre Kinder hergeben würde, wenn es darauf anträme, ihrer Liebe zu folgen. Ohne daß er es wußte, fühlte er sich abgestoßen. Zugleich aber empfand er seine eigene Leidenschaft bis zum Widerwärtigen, bis zum reinen Naturtriebe gesteigert. Er liebte mit Fanatismus die Wahrheit! Und seine Bildung hielt ihn fern von dem überheblichen Glauben an ein Unmoralisches, ja Teuflisches in der Natur. So konnte er sich nur ergeben beugen vor den Kräften, die in ihm und um seine Person rangen. Damit gab er aber sein Selbstbewußtsein nicht auf.

Aus dem Erregenden dieser Selbsterfaserung scheuchte ihn die Aufforderung Dr. Wielands, ihn zu besuchen.

Er stieg rasch die Treppe zu dessen Zimmer empor, und fand, da der Marinearzt das Bedürfnis hatte, sich ihm mitzuteilen, weil er ein rasches Fortschreiten seiner Krankheit festgestellt und den Tod näher gerückt gesehen hatte.

Es war eine Art geistiges Vermächtnis, das er Westrup überlieferte. Er fing an von der Baronin Sturmberg zu sprechen.

„Lassen Sie sie mich Cornelia nennen in unserer Unterredung!" begann er nach kurzer Einleitung. „Diese Frau hielt ich für das höchste Erlebnis meines Daseins! Als ich sie wenige Tage kannte, wußte ich das schon. Als ich sie einige Wochen kannte, glaubte ich, der mögliche Komplex meiner Gefühle und meiner geistigen Kraft sei ganz von ihr erfüllt, so, als sei ich durchtränkt von der Kraft einer Gottheit, die mich vollkommen ergriffen hat. Ja, Ergriffensein ist das richtige Wort dafür! So glaubte ich auch, daß, wenn meine Krankheit mir auf Monate Urlaub gab und meine Kräfte sich regten, ich auch auf männlich leidenschaftliche Weise ihr so hingegeben sei, daß kein Reiz stärker auf mich wirken könne als jener, der von Cornelia ausgeht. So, daß ich meinte, mit Leib und Seele ihr anzugehören! Nun aber, mein junger Freund — — — habe ich eine Erfahrung gemacht, welche diesen Glauben erschütterte, der ähnlich wie ein religiöser Glaube meine letzten Tage verschönte, mich mein Ende in Ruhe erwarten ließ: dem ist nicht so! Ich bin nicht ganz von ihr ergriffen — — es gibt noch Götter neben ihr!"

Dr. Wieland hielt inne, Westrup stand auf. Damit äußerte er eine Frage, nicht durch Worte, denn er war bestürzt.

Wieland fing an, mit einem Papiermesser zu spielen, das vor ihm lag und schob eine Pause in sein Geständnis.

Westrup glaubte, der Arzt halte sich zurück vor weiteren Mitteilungen. „Wenn Sie mir das weitere lieber nicht sagen wollen —" fing er zögernd an.

„Nein doch", unterbrach ihn der Andere. „Gerade das weitere wollte ich Ihnen mitteilen. Wann ist diese junge Schwedin eigentlich angekommen?, die Frau Tederlund? War es vor einer Woche, Herr Kandidat? War es gestern? Kam sie heute früh? Ich weiß es kaum noch, aber ich sage Ihnen: das sind die Frauen, die wir ganz lieben. Die uns ganz erfüllen, die unsere höchsten Kräfte entwickeln — — ich bin ein Sterbender, — — ich sehe Sie neben einer Königin an Geist, an Kraft, an Schönheit — — und ich liebe sie wahrhaftiger, natürlicher — — muß ich es nennen — als Cornelia —! Das, lieber Freund, wollte ich Ihnen sagen und sag es Ihnen, um Ihnen einen Maßstab, ein Korrigens Ihrer eigenen Gefühle zu hinterlassen."

Westrup errötete und begann stumm auf und ab zu schreiten. Eben heute fühlte er so stark für Cornelia, zog sie ihn so mächtig an, empfand er seine Stimmung als nichts anderes denn brutales Verliebtsein, daß er es einfach nicht fassen konnte, wie irgend ein Mann, der sie jemals geliebt hatte, eine andere vorziehen könne. Floß nicht sein Kampf gegen ihre Ueberlegenheit gerade aus diesem Zustande rettungsloser Hingabe an sie?

Dr. Wieland lächelte. „Sie scheinen mehr als erstaunt!" begann er. „Hoffentlich habe ich jetzt keinen Zündstoff geworfen, wo ich fast einen Wasserstrahl beabsichtigte!"

Westrup blieb jäh stehen — —. „Herr Doktor", sagte er mit angestrengt unterdrückter Heftigkeit: „nur die Verehrung, die ich für Sie habe und die Rücksicht auf ihre offenen Aeußerungen über den Stand Ihres Leidens halten mich zurück — —."

Der Marinearzt unterbrach ihn: „Mich zu fordern, oder sich jede Einmischung zu verbitten —." Er erhob sich und klopfte dem viel Größeren von unten auf die Schulter — —.

„Ich verstehe, ich verstehe, lieber, junger Freund! Aber Sie sollten mir bei unserer jungen Freundschaft auch eine Dosis Indiskretion gestatten. Es ist ein Instinkt, der mich reden ließ, nicht Absicht. Man geht leichter von hinnen, wenn man glauben kann, noch ein gutes Werk getan zu haben —."

Da Westrup ihm nur stumm begütigend die Hand reichte, wechselte er rasch das Thema:

„Heute abend wird musiziert, glaube ich —."

Westrup hatte es vergessen. Er erzählte nun seinerseits von der Aussicht auf die Pfarrstelle.

Der Arzt beglückwünschte ihn.

„Werden Sie heute abend mitwirken können?" fragte der Kandidat.

„Ich werde ein wenig nachhelfen", meinte er und wies auf ein Morphiumfläschchen —, „dann wird es noch einmal gehen —. Musik machen oder hören möchte ich wohl bis zum letzten Atemzuge. Die Kunst — — und die Musik vor den andern — — ist eine Lebensnotwendigkeit für den Nichtbarbaren —."

Damit trennten sie sich.

*

Eine halbe Stunde vor dem Mittagessen sandte der Kandidat Westrup seinen ältesten Schüler, Winklef, zu seiner Mutter.

„Frage die Frau Baronin, ob es ihr recht ist, wenn ich jetzt eben zu ihr komme —."

Winklef wunderte sich über den Auftrag. Er war einen kameradschaftlichen Ton in der Familie gewöhnt, zu welcher er auch seinen Lehrer zählte. Seine Mutter und dieser hatten von den ersten Tagen in Reval an wie zwei gesellschaftlich Gleichstehende, ja wie Freunde verkehrt. Aber er war zu wohlerzogen, als daß er ein Erstaunen, ja gar eine Frage geäußert hätte.

„Warum geht er nicht wie sonst zu Mama, klopft an, tritt ein und sagt, was er will!"

Die Baronin war schon für das Mittagessen angekleidet und trug trotz des trüben Tages ein helles, fast weißes Mullkleid.

„Sage ihm, ich erwarte ihn —", erwiderte sie lebhaft auf Winklefs Bestellung.

Westrup durchschritt mit großen Schritten den langen Korridor, beide Hände in den Taschen, so daß sein schwarzer Ueberrock sich zurückschlug. Er trug den Kopf noch höher als sonst. Sein Antlitz sprach von äußerster Entschlossenheit. Ture begegnete ihm.

„Auch tüchtigen Hunger, Herr Kandidat?" fragte er im Vorübergehen und im Tone des jungen Herrn aus großer Familie. Westrup lächelte zerstreut, als zeige er Wohlwollen für einen jungen Hund, den er beinahe getreten hätte. Er klopfte an Cornelias Tür, die er sofort, ohne eine Aufforderung dazu abzuwarten, öffnete und stand vor ihr. — Alles, was sie zu sagen vorhatte, ja die Begrüßung, entschwand ihr bei seinem Anblick und machte einer ungewohnten Schüchternheit Platz. In dieser Verlegenheit wies sie nur mit einer Handbewegung auf einen Stuhl. Es war ein tiefer Sessel. Westrup ließ sich auf der Kante nieder, brachte seine langen Beine in eine Stellung, die ihre Länge besonders zeigte, gab seiner Stirnlocke den gewohnten Griff und begann mit Energie zu sprechen:

„Frau Baronin, ich benutze Ihre Aufforderung, zu einem Gespräch zu kommen, mit ganz besonderem Empressement — — entschuldigen Sie das Fremdwort — — ein deutsches fällt mir eben gerade nicht ein — — da ich selbst auch in der Lage war, Sie um eine Unterredung bitten zu müssen —."

Die Balkontür stand auf, Westrup sprach laut. Ture auf seinem kleinen, angrenzenden Balkonstück hörte die helle, tragende Stimme des jungen Geistlichen zu sich herüberschallen und verstand jedes Wort, ohne lauschen zu müssen.

„Nach einer Liebeserklärung klingt es ja nicht —", sagte er sich, der schon begonnen hatte, über das Verhältnis des Kandidaten zu seiner Herrin nachzudenken, nachdem Nino ihm einige Andeutungen gemacht hatte.

Cornelia hatte eine schmerzliche Empfindung bei dieser Einleitung Westrups. Sie wußte nichts zu erwidern, sondern sah ihn nur fragend an. Dabei lehnte sie sich in ihrem Armsessel weit zurück, als wollte sie damit ihre Geduld zeigen, eine längere Auseinandersetzung anzuhören; ja als sei sie bereit, ihn zu entschuldigen, da er nicht nach ihren Wünschen fragte, sondern offenbar die seinen in den Vordergrund schieben wollte.

„Ich erhielt in den letzten Tagen die Aufforderung, mich zu einer Pfarrstelle zu melden —."

„Oh —", unterbrach sie ihn und ihre Mienen drückten sofort lebhaftes Interesse aus.

„Ich habe mich nach reiflicher Ueberlegung entschlossen, die mir gebotene Stellung anzunehmen —."

(Fortsetzung folgt.)

Amt Schieder

Schieder, 21. Juli. Am Sonntag, 24. Juli, nachmittags 4 Uhr, findet im Schloßgarten zu Schieder (bei ungünstigem Wetter im Saale des Herrn Hötting) ein Männerchor-Konzert der Sängergruppe „Lipp. Südosten" statt.

Amt Schwalenberg

Brakelsiek, 19. Juli. Unser Schützenfest verlief in schönster Harmonie. Nachdem es abends vorher und morgens früh durch Trommelschlag eingeleitet, sammelten sich die Schützen nachmittags 1 Uhr vor dem Zelte, um einen gemeinschaftlichen Marsch durch das festlich geschmückte Dorf zu machen. Von dem Marsch zurückkehrt, mahnte der Oberst Tölle in einer kurzen Ansprache zum Zusammenhalten und zur Pflichterfüllung. Herr Lehrer Bedtke, der die Stellung eines Majors übernommen, gedachte in einer schwungvollen Rede des Geschehenen zwischen dem letzten Schützenfeste und heute und feierte den schönen Heimatort in seinen Worten. Die Königswürde bei den Alten errang Herr Paul Meier, der zur Königin Frau Wilh. Reineke wählte; bei den Jungen H. Hilkemeier, Königin Luise Brokmeier. Der zweite Tag wurde vornehmlich dem neuen Königspaare gewidmet. Das Fest hatte viele Auswärtige herbeigelockt und mancher alte Brakelsieker, der schon lange in der Fremde war, hat sich mal wieder wohlgefühlt in der alten Bekanntschaft.

Nachbargebiete

Bad Pyrmont, 21. Juli. Wohltätigkeitskonzert. Am vergangenen Sonntag fand hier zu Gunsten der Hochwassergeschädigten in Sachsen ein Extrakonzert statt. Das schon seit einigen Jahren während der Saison hier auftretende Orchester der Dresdener Philharmonie, welches etwa 50 Mann stark ist, brachte unter Leitung seines 1. Kapellmeisters, Herrn Stöver, den Trauermarsch aus der Götterdämmerung. Darauf hielt der im weiten Umkreise bekannte Pfarrer Dürrfeld eine kurze, wirkungsvolle und zu Herzen gehende Ansprache, welche die Geldbeutel der großen Zuhörerschaft öffnete. — Der zweite Teil der Trauerfeier brachte in bekannter ausgezeichneter Darbietung u. a. die Coriolan-Ouvertüre und die 5. Sinfonie Beethovens. Die veranstaltete würdige Feier erfüllte vollständig ihren Zweck; es wurden etwa 1500 Reichsmark gestiftet. Da jetzt die Hochsaison beginnt und am Sonntag, dem 31. Juli, der sogenannte „goldene Sonntag" stattfindet, welcher ein großes Programm vorsieht und eine allgemeine große Beleuchtung des Kurparks und der Anlagen erfolgt, kann ein Besuch des schönen Bades Pyrmont nur gute Eindrücke hinterlassen.

Minden, 21. Juli. Einen tragischen Ausgang nahm eine Geburtstagsfeier, die einige junge Leute in Kleinenbremen veranstaltet hatten. Sie klopften nachts an das Fenster eines Schlafzimmers, in dem sie ein ihnen bekanntes junges Mädchen vermuteten, so stark, daß das Fenster in Scherben ging. Dadurch wurde der alte Vater des Mädchens, der in dem Zimmer schlief, so erschreckt, daß er einen Schlaganfall erlitt und bald starb.

Bochum, 20. Juli. Fruchtbares Ende eines Geschwisterzwistes. Der Erwerbslose J. Pieper von der Laerstraße hatte vor einiger Zeit einen Grundstücksprozeß gegen seine Schwester verloren. Darüber war der junge Mann so erbost, daß er seiner Schwester alle erdenklichen Unannehmlichkeiten in den Weg legte. Die Feindseligkeiten führten jetzt zu einer Katastrophe. P. griff seine Schwester tätlich an und richtete sie arg am Kopf und im Gesicht zu. Dann feuerte er noch einen Schuß auf sie ab. Die Verletzungen führten schon bald den Tod des Mädchens herbei. Pieper wurde sofort von der Polizei verhaftet.

Dülken, 20. Juli. Die eigene Mutter im Spiel erschossen. Im benachbarten Lüttelforst hantierte ein Junge im Zimmer mit einem Flobert. Das Kind ahnte nicht, daß die Büchse geladen war. Plötzlich krachte ein Schuß, und die in der Nähe stehende Mutter stürzte bewußtlos zu Boden. Die Kugel war ihr ins Gehirn gedrungen. Schon bald ist die Frau, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, gestorben.

Unna, 20. Juli. Blutige Schlägerei auf dem Tanzboden. Sonntag abend kam es in der Alten Heide an der Wirtschaft Kissenkamp zu einer schweren Schlägerei. Einige junge Mädchen waren von mehreren Jungmännern zum Tanze engagiert worden, was diese aber abschlugen. Kurz darauf nahmen die Mädchen einen Tanz von andern Männern an. Dadurch empört, rempelten die Abgewiesenen die Tänzer an und beleidigten sie. Die Wütenden schlugen mit Spazierstöcken wie wahnsinnig aufeinander los. Einige erhielten sogar gefährliche Messerstiche. Blutüberströmt mußten mehrere von ihren Kameraden weggetragen werden. Die Schlägerei drohte größere Ausdehnung anzunehmen, wenn nicht die inzwischen herbeigerufene Kriminalpolizei für die nötige Ruhe gesorgt hätte. Für die Radelsführer wird die Sache noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

Aus dem Vereinsleben

Jungdeutscher Orden, Kreisbruderschaft Detmold. Sommerlager Leopoldstal. Zum Sonnabend, 23. 7., abends, sind alle umliegenden Einheiten zum Besuch des Lagers eingeladen. Sportliche Veranstaltungen, gemeinsames Singen und vaterländische Worte gehen dem Abbrennen des Lagerfeuers voraus. Übernachtung in Zelten. Am Sonntagmorgen 8 Uhr Abmarsch zu den Externsteinen, von wo es alsdann um 9,30 Uhr gemeinsam mit den aus Paderborn eintreffenden Brüdern und Jungbrüdern zum Hermannsdenkmal geht. Aus berufenem Munde wird hier allen Teilnehmern die Bedeutung dieser historischen Stätte übermittelt. Rückmarsch durch Detmold. — Die Veranstaltung findet bei jedem Wetter statt.

Ziegenzuchtverein Detmold. In der letzten Versammlung wurde u. a. auch die Beschickung der erweiterten Lokalschau eingehend besprochen. Die auszustellenden Tiere müssen jetzt sofort bei einem Vorstandsmitgliede angemeldet werden, damit der Katalog fertiggestellt werden kann. Für gute Unterbringung und Fütterung der Tiere wird bestens gesorgt. Es wurden auch einige weitere wertvolle Ehrenpreise gestiftet.

Lammersbusch

Eine Ausgrabung im lippischen Norden.

Von Schulrat Schwanold, Detmold.

Bei den zahlreichen Untersuchungen vorgeschichtlicher Grabhügel, die wir im Laufe der Jahre ausgeführt haben, fanden wir fast bei jeder Grabung neue, bisher nicht beobachtete Arten des Grabbaues und der Bestattung. Das ist in besonders auffälligem Maße bei der Grabung der Fall gewesen, die wir am 19. und 20. Juli im lippischen Norden vorgenommen haben, weshalb ich hier etwas ausführlicher darüber berichten möchte.

Von Lüdenhausen fließt die Osterkalle nach Norden durch ein schönes Tal, am Fuße des Windberges vorbei, der früher das Wahrzeichen der Gegend, eine Windmühle, trug; ⅛ Kilometer, nördlich vom Windberge, erhebt sich das östliche Kalleufer noch einmal zu der Höhe 208, deren Waldkrone zum Hofe Lammersmeier in Herbrechtsdorf gehört und darum Lammersbusch genannt wird. Steil fällt der bewaldete Westhang zur Kalle ab, nach Osten schweift der Blick über Felder zum sagenumwobenen Hezenberg, der 1¼ Kilometer entfernt ist, nach Nordosten über das Dorf Asendorf hin zu den „zwölf Aposteln", die hoch auf der waldbedeckten Scheidewand zwischen Kalle- und Extertal stehen, und nach Norden, über das freundliche Schulhaus von Asendorf hin, zum Rafelder- und Rodenberg bei Hohenhausen und Langenholzhausen. Während unten an der Kalle die Schichten des oberen Muschelkalkes anstehn, bilden die Sandsteine und Mergel des unteren Keupers den Boden der Höhe, deren Hänge gleich der Talsohle mit gelbem Löß bedeckt sind. Die nach Norden streichende Kante der Höhe 208 trägt eine Reihe von Grabhügeln, deren größter auf der Höhe selbst im Walde liegt. Das Verdienst der Entdeckung dieser Gräber gebührt Herrn Lehrer Nebelsiek in Asendorf; er leistete auch bei der Ausgrabung wertvolle Hilfe. Außer ihm beteiligten sich an der Arbeit Herr Nebelsiek-Remmighausen und Herr Hünefeld-Brokhausen mit seinem Sohn, der uns mit seinem Auto die weite Hin- und Rückreise zu einer schnellen, schönen Fahrt gestaltete. Als Vertreter der lippischen Regierung, mit deren Genehmigung auch diese Ausgrabung erfolgte, beehrte uns Herr Geheimrat Kiewning mit seinem Besuch. Aus der näheren und weiteren Umgebung kamen junge und alte Zuschauer, auch einige Schulen mit ihren Lehrern, um die Ausgrabungsarbeiten in Augenschein zu nehmen. Kritische Köpfe äußerten zuerst in scherzenden und witzigen Worten lebhafte Zweifel an der behaupteten Natur des Hügels, bis sie dann nach und nach angesichts der Ergebnisse verstummten oder zu Ausdrücken der Verwunderung und des Staunens kamen.

Nachdem das dichte Baum- und Buschwerk des Hügels etwas gelichtet war, wurde von Norden her ein 1 Meter breiter Schnitt auf die angenommene und markierte Mitte zu ausgeführt. Schon nahe am Rande des Hügels, 4,20 bis 4,00 Meter von der Mitte, fand sich eine zusammenhängende Packung kopfgroßer Steine, die sich nach rechts und links fortsetzte und als Randpackung um den ganzen Hügel herum lief. Sie hat wohl als Randmarke bei der Aufschüttung des Hügels gedient, oder sie sollte dem weichen, leicht abfließenden Löß lehm, aus dem der Hügel besteht, als Halt und Einfassung dienen, vielleicht auch beides. Freilich ist der Lehm im Laufe der drei Jahrtausende, die der Hügel alt ist, doch über die schwache Randpackung hinausgerutscht oder -geflossen, sodaß der Hügel jetzt eine größere Fläche bedeckt und flacher erscheint, als er ursprünglich gewesen ist. Immerhin muß er s. Zt., als er aufgeworfen wurde und der Berg noch nicht bewaldet war, vom Tal aus einen kraftvoll wuchtigen und würdigen Eindruck gemacht und stimmungsvoll in die Landschaft gepaßt haben, noch heute erhebt er sich in runder Wölbung etwas über ein Meter über seine Umgebung; doch verdeckt ihn der Wald, der ihn allerdings die Jahrhunderte hindurch behütet und beschützt hat. — In 2½ Meter Entfernung von der Hügelmitte fand sich in 0,60 Meter Tiefe die erste Holzkohle, die freilich alle Zweifler noch nicht überzeugen konnte, sich aber dann später, wie auch sonst, an allen Stellen des Grabes zeigte. Da keine Brandbestattung vorliegt, muß diese Holzkohle von einer Opfer- oder Leichenfeier herrühren die vor der Bestattung in der Nähe des Grabes stattgefunden und bei der das Feuer eine Rolle gespielt hat; auch brandgeschwärzte Steine von Handgröße fanden sich an mehreren Stellen zerstreut. — In 0,80 Meter Entfernung von der Mitte stießen wir schräg auf einen langen platten Stein (0,72 : 0,26 : 0,10 Meter), der wie behauen aussah. Wegen seiner Form und wegen der Lage nahe der Mitte hielten wir ihn zuerst für einen umgestürzten Grabstein, einen Menhir, wie sie hin und wieder gefunden sind, der auf der Mitte des Hügels aufgepflanzt gewesen sei; er wurde in seiner Lage photographiert, aber bald zeigte sich, daß nach der Mitte zu mehrere solcher Steine saßen, und zwar bildeten diese deutlich erkennbare Teile einer rechteckigen, oberflächlichen Grabeinfassung von etwa 2 Meter Länge und 1,20 Meter Breite, die in der Länge sich von Ost nach West erstreckte. Unterhalb dieser Steinsetzung, die nur von der Humusschicht bedeckt war, war keine Veränderung des Bodens zu bemerken. Der zuerst gefundene und für eine Grabstelle gehaltene Stein war also ein aus seiner Richtung gekommenes Stück dieser Grabeinfassung, die uns nunmehr andeutete, daß unter ihr eine Bestattung liegen müsse. Auf die Auffindung dieser Bestattung war unmehr unser Augenmerk gerichtet. Zunächst wurde innerhalb der Grabeinfassung die obere Erdschicht, in der nichts zu vermuten war, abgehoben. Durch senkrechtes Abstechen der Profilwand, die bis auf den gewachsenen Boden reicht, wurde dann weiter ins Innere vorgegangen, bis ein Spatenstich in den Fuß der Wand in eine weiche Masse stieß und ein Stück eines Schädelknochens ans Licht beförderte. Damit war der Kopf des Bestatteten gefunden; er lag in einer Tiefe von 1,20 Meter genau senkrecht unter der von uns angenommenen Hügelmitte, und das Skelett mußte, der oberen Steinfassung entsprechend, mit den Füßen nach Osten hin liegen. Das war dann auch der Fall, wie nach der mühevollen Aushebung der Erdmassen des Grabinnern sich ergab: Schädel, Arme, Becken und Beine waren erhalten, freilich in sehr weichem Zustande, sodaß sie nicht aufbewahrt werden konnten, aber doch so, daß die Skelettform deutlich zu erkennen war, ähnlich der Bestattung in Schmedissen, die im Landesmuseum aufgestellt ist. Der kalkhaltige Mergel und Lehm der in der Tiefe ganz trocken war, hat jedenfalls die Erhaltung der Knochen begünstigt. — Während wir noch mit dieser Arbeit beschäftigt waren, führte uns ein glücklicher Zufall zur Auffindung einer zweiten Bestattung, die parallel zu der ersten, 1,15 Meter davon entfernt, nördlich davon lag, allerdings in einem etwa 0,30 Meter höheren Niveau und mit dem Kopfe tiefer als mit den Beinen. Beim Erweitern des ersten Einschnittes kam unten in der Seitenwand das Dach eines Schädels zum Vorschein, der, wie sich weiter zeigte, ziemlich gut erhalten war und als Ganzes gehoben werden konnte; er wurde dann später, in einer Kiste mit Holzwolle gut verpackt, mit dem Auto nach Detmold geschafft; eine Untersuchung kann erst später stattfinden. Das dazu gehörige Skelett wurde ebenfalls ganz bloß gelegt. Es war in demselben Zustande der Erhaltung wie das erste, von gleicher Größe und Stärke, nur die Becken- und Schenkelweite, die 0,30 Meter betrug, war etwa 0,05 Meter größer als die des ersten Skeletts, so daß man annehmen darf, daß das erste einem Mann, das zweite einer Frau angehört hat. Das Gebiß der Frau war sehr gut erhalten, es zeigte 32 Zähne. Die Größe der Skelette konnte nicht genau festgestellt werden, da die Fußknochen fehlten, der linke Oberschenkel der Frau maß 0,52 Meter, das ist das Maß eines Menschen von mittlerer Größe. Unter den Bestattungen lagen an mehreren Stellen größere Steine, die als Unterlage dienen sollten; an der rechten Seite der ersten Bestattung konnte auch eine Steinsetzung als Grabwand erkannt werden. Spuren von einem Holzsarg konnten wir nicht entdecken. Beigaben in Metall, Stein oder Ton fanden sich ebenfalls nicht. An der linken Seite der zweiten Bestattung, da, wo etwa die Hand liegen mußte, fanden wir schwarze Spuren im Lehm, die wie Holzkohle aussahen, aber keine Holzkohle, sondern vermodertes Holz waren, und von uns zuerst für Reste von Baumwurzeln gehalten wurden. Beim weiteren senkrechten Abstechen des Bodens zeigte sich ein fingerdicker schwarzer Ring im Lehm, von 8 Zentimeter Höhe und 5 Zentimeter Breite, der dann weiterhin kleiner wurde und verschwand. Es kann sich m. E. dabei wohl nur um ein Holzgefäß mit Deckel handeln, das mit Speise gefüllt, dem Toten mit ins Grab gegeben worden ist. Das würde die einzige Beigabe sein, die das Grab enthielt. Obwohl wir keine Bronze darin gefunden haben, dürfen wir es wohl der Bronzezeit zuweisen, weil es in seiner Lage mit den bronzezeitlichen Gräbern der Nachbarschaft übereinstimmt: das Grab an der Lühquelle liegt 5 Kilometer nördlich, die Gräber von Bavenhausen 4 Kilometer südwestlich, die von Sternberg 5 Kilometer südöstlich. Im Grabbau und in der Bestattungssitte allerdings bietet es soviel Eigenartiges daß es uns eine wesentliche Bereicherung in der Kenntnis der bronzezeitlichen Kultur gebracht hat. Es ist wohl kein Zweifel, daß wir in dem Grabhügel von Lammersbusch ein Familiengrab vor uns haben, in dem Mann und Frau nebeneinander ruhen, ein Zeugnis für die geachtete Stellung der Frau schon in jener frühen Zeit. Der Mann ist vor der Frau bestattet, darauf deutet hin, daß er in der Mitte des Grabes liegt. Das Grab der Frau ist später entstanden. Darum lagen die beiden Einfassungssteine der Grabkammer, die an der Nordseite nach dem Grabe der Frau hin standen, stark zur Seite geneigt; sie hatten beim Einsinken des Frauengrabes dem Erddruck von Süden her nachgegeben. Auch der Erhaltungszustand der Skelette deutete darauf hin, daß die Frau ein bedeutend höheres Alter erreicht hat als der Mann. Wenn sie es war, die ihrem Manne den hohen Hügel wölben ließ, der einer der größten im Lande ist, so ist der Hügel zugleich ein schönes Denkmal der Frauenliebe.

Europameister-Box-Großkämpfe in Detmold

Wie schon mitgeteilt, findet morgen (Sonnabend) abend in Detmold am Krummen Haus ein erstklassiges Boxturnier statt, wie es in diesem Ausmaß bislang nur in den Großstädten Deutschlands vor sich gegangen ist. Die deutschen Europameister Dübbers, Domgörgen und Müller werden an diesem Abend in Detmold im Ring erscheinen und gegen die Westfälisch-Hessischen Meister ihrer Klasse antreten. Das Turnier wird also eine weit über Detmold hinausreichende Bedeutung erlangen. Aus diesem Grunde wird auch eine offizielle Begrüßung der Europameister durch Herrn Oberbürgermeister Dr. Peters im Ring stattfinden. Die drei Meister haben am vergangenen Sonnabend in Velbert (Rhld.) vor einer gewaltigen Zuschauermenge siegreich gekämpft. Auch für den Detmolder Kampf macht sich allenthalben das größte Interesse in allen Sportkreisen geltend. Es empfiehlt sich daher dringend, Karten im Vorverkauf in der Zigarrenhandlung Dietmann, Langestraße (gegenüber dem Schloßplatz), zu kaufen, da an der Abendkasse mit einem starken Andrang zu rechnen ist. Die Eintrittspreise sind außerordentlich gering bemessen, so daß auch aus diesem Grunde ein außergewöhnlich starker Besuch zu erwarten ist. Nach Schluß der Veranstaltung können auswärtige Besucher bequem die Bahnverbindungen nach Herford und Lemgo erreichen (Detmold ab 23,45 Uhr). Außerdem läßt die Pesag ab Zollhaus Extrawagen nach allen Richtungen verkehren. Auch die Rahmenkämpfe werden ausgezeichneten Sport bieten. Sollte das Wetter die Abwicklung der Kämpfe im Freien unmöglich machen, so findet die Veranstaltung im Neuen Kruge statt. Für eine glatte Durchführung dieses sensationellen Turniers ist von der Leitung des Detmolder Box-Sportvereins aufs beste gesorgt. Von Detmold aus werden sich die Europameister zu einem internationalen Boxkampf nach Kopenhagen begeben. (Siehe auch die heutige Anzeige.)

Zur Hindenburg-Spende.

Helft Hindenburg helfen, der uns allen Führer und Vater ward in harter Kriegs- und Friedenszeit!

Cuno, Reichskanzler a. D.

Handel + Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Börse.

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank Detmold.)

Berlin, 21. Juli. Die heutige Börse bleibt fast ganz von technischen Momenten abhängig. Neue Anregungen lagen nicht vor. Da die Publikumsbeteiligung klein ist und eine Nachwirkung der gestrigen Schwäche nicht zu beobachten ist, schreitet die Spekulation, besonders in den gedrückten Werten, zu Deckungen. Die ersten Kurse haben keine einheitliche Tendenz, auch sind die Umsätze zu gering. Die Lage am Geldmarkt bleibt undurchsichtig. Tagesgeld ist mit 6½—8 % eher etwas leichter. Monatsgeld 8—9 %. Heute soll der offizielle Reportgeldsatz festgestellt werden. Lebhafteres Geschäft ist auch heute nur am Farbenmarkt, besonders im Verlauf, als es bekannt wurde, daß der englische Bankdiskont unverändert geblieben ist. Auch sonst setzten sich daraufhin unter Schwankungen leichtere Erholungen durch. Anleihen unverändert, Ausländer kaum Umsätze, Kanada plus 3 %. — Im weiteren Verlauf blieb die Tendenz schwankend, das Geschäft sehr klein. Der Einheitsmarkt lag überwiegend schwächer bei Umsätzen von wenigen 100 Mark in den meisten Werten. Anleihen und Ausländer im Verlauf wenig verändert. Kanada vorübergehend bis 89 % anziehend. Kolonialwerte schwächer. Auch Pfandbriefe zur Schwäche neigend, besonders Roggen 10—20 Pfg. niedriger, dagegen Rentenbriefe etwas erholt. Der Satz für Reportgeld ist auf 8½—9 %, also ¼ % höher, festgesetzt worden, es bleibt gesucht. Als, entgegen den Erwartungen der Börse, der Privatdiskont nicht ermäßigt worden war, gingen die im Verlauf erzielten Erholungen zumeist wieder verloren. Die Börse schloß unsicher und gegen die Anfangskurse nur wenig verändert. — Nachbörse lustlos und eher schwächer. Anleiheablösungsschuld 16⅞; Feldmühle 310; Kanada 87¼; Nordd. Lloyd 143¼—144; Barmer Bankverein 153¼; Commerzbank 177; Deutsche Bank 164¼; Dresdner Bank 167¾; Metallbank 144; A. E. G. 180¾—181; Charlo-Wasser 153½—154; Dess. Gas 204¾; Deutsche Erdöl 154½; Farben 310; Gelsenberg 167¾; Harpener 203½; Löwe 272—273; Mannesmann 189½—190; N. A. G. 124¼; Orenstein 134; Phönix 125½; Rhein. Braunkohle 263—264; Rheinstahl 215½; Siemens 278; Ver. Stahl 139; Ver. Glanzstoff 705.

Produktionsbericht.

wtb. **Berlin, 21. Juli.** Der Markt wird weiter völlig vom Weiter beherrscht. Die Meldungen aus der Provinz sind sehr uneinheitlich. Für das Wochenende wird aber heiteres Wetter vorausgesagt. Die Herbstsichten von Brotgetreide erfuhren daraufhin trotz des immer noch spärlichen Angebots einen leichten Preisrückgang. Inländischer Weizen und Roggen in alter Ware werden kaum umgesetzt; das wenige vorhandene Material findet auf unverändertem Preisniveau bei den Provinzmühlen Unterkunft. Die Provinz bekundet auch für im Lande befindlichen Auslandsweizen und -Roggen, die heute zu höheren Preisen offeriert wurden, stärkeres Interesse. Für Juliweizen und -Roggen machte sich wieder Deckungsfrage geltend, so daß beide Artikel höher einsetzten. Weizen- und Roggenmehl zur prompten Lieferung haben bei ziemlich unveränderten Preisen kleines Bedarfsgeschäft. Herbstlieferung ist zwar gefragt, aber die gebotenen Preise bieten den Mühlen keine Rechnung. Hafer und Gerste sind nur sehr knapp angeboten. Bei guter Nachfrage ließen sich für das spärliche Material höhere Preise erzielen.

Amtliche Produktennotierungen.

Berlin, 21. Juli. Weizen, Juli 293, ruhig; Roggen, märkischer 250—252, ruhig; Gerste 194—200, behauptet; Hafer, märkischer 257—264, fester; Mais 187—188, ruhig; Weizenmehl 35,50—37,50, ruhig; Roggenmehl 33,50—35,25, ruhig; Weizenkleie 13,50 bis 13,75, etwas fester; Roggenkleie 15,00—15,25, etwas fester; Raps 305—310, schwach; Viktoriaerbsen 44—58; kl. Speiseerbsen 28—32; Futtererbsen 22—23; Peluschken 21—22,50; Ackerbohnen 22—23; Wicken 22—24,50; blaue Lupinen 14,75—15,75; gelbe Lupinen 15,75—17,75; Rapskuchen 14,80—15,00; Leinkuchen 20,50—21,00; Trockenschnitzel 12,50—13,00; Sojaschrot 19,00—20,00; Kartoffelflocken 35,00—35,25.

Bremer Getreidenotierungen.

Bremen, 21. Juli. Weizen: Manitoba II 14,20, Barusso (79 kg) 13,00. Roggen: amerikan. II 10,20. La Plata 10,75. Gerste: La Plata 10,50, Kanada III 10,70, Kanada IV 10,55. Hafer: La Plata 9,05, schottischer Abladung 11,20, Kanada-Western III 10,10, amerikan. White clipped a) 8,85. b) 8,45. Mais: La Plata 7,45, Donau-Galfor 7,45. Tendenz fest.

Viehmarkt

Dortmund, 20. Juli. Zum heutigen Zucht- und Faselviehmarkt waren aufgetrieben: 620 Stück Großvieh, 312 Schweine, 60 Kälber, 2 Ziegen. Der Handel war mittel. Kühe kosteten 350—730 M, Rinder 300—575 M. Am Schweinemarkt war der Handel langsam. Es wurden bezahlt für 6—9 Wochen alte Ferkel 10—14 M, für 8—10 Wochen alte 14—25 M, für 10—12 Wochen alte 25—36 M, für Läuferschweine 40—60 M. — Nächster Markt am 27. Juli.

Aus dem Gerichtssaal

Sitzung des Schöffengerichts Detmold.

Unerlaubter Handel mit Edelmetallen.

Wegen Beihilfe zum Betruge und wegen unerlaubten Handels mit Edelmetallen hatte sich der Kaufmann Erich H. aus Detmold zu verantworten. Der Angeklagte befaßte sich in der Inflationszeit mit dem Handel mit Edelmetallen, obwohl er die hierzu erforderliche Erlaubnis nicht besaß. So hatte er im Laufe des Jahres 1923 verschiedentlich kleine Gegenstände auch von einer hiesigen Rentnerfamilie erworben. Zusammen mit dem inzwischen wegen Betruges abgeurteilten Kaufmann H. aus Köln gelang es ihm, die Ehefrau des Rentners H. zu überreden, ihnen ein Paar Brillantohrringe und einen Fingerring für 3000 Goldmark zu verkaufen. Es wurde vereinbart, daß 30 GM. sofort und der Rest in wertbeständigem Gelde zwei Tage später entrichtet werden sollte. Zur festgesetzten Zeit erschienen dann auch die beiden Angeklagten in der Wohnung des H., wobei der bereits verurteilte H. eine Bescheinigung der Amtssparkasse Detmold vom gleichen Tage vorlegte, wonach 300 Billionen Mark zur Gutschrift auf wertbeständiges Konto des Rentners H. eingezahlt waren. Daraufhin gab die Ehefrau H. die Schmucksachen heraus, mußte aber am Tage darauf bei der Kasse feststellen, daß der eingezahlte Betrag nicht annähernd an die zu zahlende Summe heranreichte. Das Gericht erkannte wegen der Anklage auf Beihilfe zum Betruge auf Freisprechung, weil dem Angeklagten eine strafbare Handlung nicht nachzuweisen war. Wegen unerlaubten Handels mit Edelmetallen wurde er zu drei Tagen Gefängnis und zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt.

Fahnenflucht.

Wegen Fahnenflucht und Unterschlagung gültiger militärischer Bekleidungsstücke hatte sich der Schütze Karl G. aus Jerlohn zu verantworten. Der Angeklagte hatte sich am 6. Juni d. Js. von seinem Truppenteil in Detmold entfernt in der Absicht, sich der übernommenen Dienstpflicht dauernd zu entziehen. Bei seinem Fortgang hatte er zwei Tuchhosen, zwei Drillichjacken und ein Hemd sowie einen Kameraden gehörende Bekleidungsstücke, die er in Verwahrung genommen hatte, mitgenommen. Er gab an, daß er sämtliche Bekleidungsstücke habe zurückschicken wollen, durch die Verhaftung sei er jedoch daran gehindert worden. Das Gericht schenkte ihm Glauben und sprach ihn wegen Unterschlagung frei. Wegen Fahnenflucht wurde er zu drei Monaten Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft verurteilt, auch wurde auf Dienstentlassung erkannt.

Witterungs-Uebersicht

vom 21. Juli 1927.

Schnell wird der schwache Hochdruckrücken, unter dessen Einfluß es bei uns seit gestern heiter und trocken war, abgebaut. Vom Westen her rückt ein ziemlich umfangreiches Tiefdruckgebiet in nordöstlicher Richtung vor. Auf seiner Südseite zeigen sich bereits Teiltiefs, die bei uns bald zu einer Wetterverschlechterung führen werden. In der vergangenen Nacht sanken die Temperaturen teilweise recht erheblich infolge der ungehinderten Ausstrahlung. So hatte Hannover ein Minimum von nur 5 Grad Celsius. Mit der Zufuhr warmer Südwestluft werden die Temperaturen indessen jetzt wieder schnell ansteigen, und das Herannahen der neuen Störung wird sich zunächst durch Gewitterbildung bemerkbar machen.

Wetteraussichten für den 22. und 23. Juli.

Zunehmende Bewölkung, strichweise Gewitterbildung, später vielfach Regen, besonders im Küstengebiet. Temperaturen etwas steigend. Schwache, später auffrischende südwestliche Winde.

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 24. Juli 1927.

Gottesdienste.

Reform. Stadtkirche. 8¼ Uhr: Pastor Lohmeyer. 10 Uhr: Pastor Krumme-Salzuflen.
Alte reform. Kirche. 8 Uhr: Sup. Lamberg aus Heiligenkirchen. 10 Uhr: Pastor van Senden. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst.
Lutherische Kirche. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Konsul.-Rat Scheumann. Kindergottesdienst fällt aus. — Sonnabend 5½ Uhr: Wochenschlußandacht.
Landkrankenhaus. 9 Uhr: Pastor Meyer.
Ev. Gemeinschaft. 9 Uhr: Andacht. 10 Uhr: Predigt, Predigtamtskandidat Mattes, zurzeit Bethel. 11¼ Uhr: Sonntagsschule.
Neuapostolische Gemeinde (Klüter Straße). 10 Uhr: Gottesdienst. — Dienstag 8 Uhr: Gesangstunde. Mittwoch 8¼ Uhr: Gottesdienst. — Freitag 8 Uhr: Musikabend.
Katholische Kirche. ⅛8 Uhr: Frühmesse mit Predigt. 9 Uhr: hl. Messe mit Predigt. 10¼ Uhr: Hochamt mit Predigt. 8 Uhr: Andacht mit Segen.
Synagoge. Sabbat, 23. Juli, morgens 9 Uhr.
Hiddesen. 9,45 Uhr: Professor Drude.
Heidenoldendorf. 10 Uhr: Kindergottesdienst.
Jerxen-Orbke. 10½ Uhr: Kindergottesdienst.
Bahlhausen. 9 Uhr: Predigt, Pastor Menges. 10,30 Uhr: Jugendgottesdienst.

Versammlungen.

Reform. Stadtkirche. Mittwoch 8¼ Uhr: Kirchenchor.
Paulinenanstalt. Sonntag 3½ Uhr: Blaukreuzverein. Donnerstag 8 Uhr: Christl. Verein jg. Mädchen.
Ev. Vereinshaus. Dienstag und Freitag 8¼ Uhr: Bibelbesprechung.
Stadtküche (Mühlenstraße). Sonntag 8—10 Uhr und Donnerstag 8½—10 Uhr: Jungmädchenverein „Frohe Jugend".
Lutherisches Konfirmandenhaus. Sonntag 7½ Uhr: Jungmädchenverein. — Montag 8 Uhr: Kirchenchor. — Die Bibelstunde fällt aus.
Ev. Gemeinschaft. Sonntag, nachm. 5½ Uhr: Mädelgruppe; 8 Uhr: Jugendverein. — Montag 8¼ Uhr: Männerchor. — Dienstag 8 Uhr: Jungengruppe. Mittwoch 8¼ Uhr: Gemischter Chor. — Donnerstag 8¼ Uhr: Bibelstunde.
Hiddesen. Sonntag 7,30 Uhr: Bibelstunde. — Dienstag 8 Uhr: Christl. Verein junger Mädchen. — Donnerstag 8 Uhr: Kirchenchor.
Remmighausen. Dienstag 8 Uhr: Christl. Verein junger Mädchen.
Heidenoldendorf. Dienstag 8 Uhr: Jungfrauenverein. Mittwoch 8 Uhr: Blaukreuzstunde für jedermann. Freitag 8 Uhr: Kirchenchor.
Vereinshaus Waldheide. Sonntag 8,15 Uhr: Bibelstunde. — Dienstag 8 Uhr: Jungmännerstunde. — Donnerstag 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde.
Klüt. Freitag 8 Uhr: Christl. Verein jg. Mädchen.

Stadt Lage.

Reformierte Gemeinde. 8 Uhr: Frühkirche, Pastor v. Szalatnay. 10 Uhr: Hauptkirche, Pastor v. Szalatnay. Abends 8 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus.
Lutherische Kirche. 8 Uhr: Hauptgottesdienst, Konsul.-Rat Scheumann. 9 Uhr: Kindergottesdienst.
Ev. Gemeinschaft (Bruchstraße). 8 Uhr: Predigt Abends 8 Uhr: Jugendbund für entschiedenes Christentum. — Dienstag 8¼ Uhr: Bibelstunde.
Neuapostolische Gemeinde. (Herbergen Nr. 35.) Sonntag, nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. — Dienstag 8 Uhr: Gesangstunde. — Mittwoch 8 Uhr: Gottesdienst.
Katholische Gemeinde. 8 Uhr: Frühmesse. 10¼ Uhr Hochamt. Abends 8 Uhr: Andacht.
Vereinshaus Sylbach-Waldenhausen. 9½ Uhr: Pastor Pollem.

Vereins- u. Versammlungskalender

Detmold. M.-G.-V. Eintracht. Heute abend 8¼ Uhr: Gesangstunde. Um pünktl. Erscheinen wird gebeten.
— **Vereinshaus.** Heute 8¼ Uhr: Vortrag Herr v. Reeden: Der Verrat.
— **Paulinenanstalt.** Heute 4½ Uhr: Bibelstunde, Herr v. Reeden.
— **Jungdeutscher Orden.** Morgen Abfahrt nach Leopoldstal 17,34 Uhr oder später mit Rädern. Das Sommerlager befindet sich in der Nähe des Gutes Rothenstel.
— **Nat.-Soz. Deutsche Arbeiterpartei.** Heute 8½ Uhr: Sprechabend im „Fuchsbau".
Hiddeser Schießverein. Sonnabend von 5 Uhr ab: Schießen im Muffion-Kamp. Anmeldung zum Gauschießen.
Heidenoldendorf. Schützengesellschaft. Sonnabend, abends 8 Uhr: Üben auf dem Sportplatz, anschl. Versammlung bei Siewert.
Augustdorf. Radfahrerverein Schwalbe. Sonnabend 9 Uhr: Versammlung bei Multhaupt.
Verband lipp. Trichinenbeschauer. Vollversammlung am 24. Juli 9½ Uhr im Amtshaus Lage.

Schuhhaus
Aug. Meise
Friedrichstr. 5.
Qualitäts-Schuhwaren
Auf alle Reparaturen kann gewartet werden
1125

Für die Reisezeit!
Führer

Allgäu	3.—
D. bayr. Hochland	4.—
Berlin	1.50
Engadin	2.—
Harz	3.75
Lüneburger Heide	2.25
München	1.50
Nordseebäder	2.—
Ostseeküste	3.50
Der Rhein	2.—
Sauerland	2.—
Schwarzwald	5.—

Nicht vorrätige Führer werden schnellstens besorgt.
Bücherstube d. Meyerschen Hofbuchhandlung
Detmold

Stempel liefert Hans Götz Detmold 6210

Für Vereine!
Tanzkontroller
Garderobeblocks
Eintrittsblocks
Kegelbücher
stets vorrätig
Paul Franz
Bad Salzuflen
Osterstraße 1

Berufstätige Frau (Schneiderin) sucht zum 1. August zwei beschlagnahmefreie leere
Zimmer
(Miete 25 M.) Schriftl. Angebote unt. Nr. 9060 a. d.

Pschorrbräu München
Generalvertrieb:
Brauerei Strate
Detmold Fernsprecher 40

7411.4

Bemerkenswert - Nähmaschinen
sind die besten!
Fruchtpressen . . . Mk. 6.50
Nähmaschinen . . von Mk. 14.00 an
Nähgarnspulen
mit Gummiring ½ 1½ 2 Ltr.
Solange d. Vorrat reicht 25 Pf. 45 Pf. 80 Pf.
Wilhelm Sonntag, Detmold
Markt
früher Sonntag & Vos

Diese Sonnabend am Markt in den Rathausständen einen ganzen Waggon hochfeine Billige Tomaten, Gurken, schneeweißen Blumenkohl und Heidelbeeren sehr preiswert zum Verkauf. Versand prompt. (9608
Wortmann, Telefon 280.



Vom Sonnabend, dem 23. d. M., ab steht bei mir ein großer Transport erstklassiger schwerer Pferde zum Verkauf, die ich bestens empfehle.
Iwan Liedlich, Pferdehandlung
Lemgo
Telefon 436 und 348. (9639

Lustmangel Alkymol Alkyma
sagt man dazu, habe ich 76jähriger an mir bestätigt. Zahlen Sie mir 3 Mk. ein, dann schicke ich Ihnen meine Broschüre und für einpferiel Jahr ausreichend das Mittel „Agiasa" Verjüngungskur.
Aug. Spitz-Klemming's Verlags-Buchhdlg. Berlin SW 61. (8857

Größerer, ertragreicher
Obstgarten
(ca. 3600 qm) zu 2 Bauplätzen verwendbar, in günstiger Lage Bad Salzuflens
preiswert zu verkaufen
Schriftliche Angebote unter Nr. 9631 an die Geschäftsstelle der Landeszeitung erbeten.

Heilinstitut
Homöopathie, Naturheilverfahren, Elektrotherapie
Hans Bunge
Detmold, Paulinenstraße 37
Nähe der Post
Sprechzeit 9—12, 3—6, Sonntags nur vormittags Behandlung aller Krankheiten und Leiden nach 20jähr. Erfahrungen. Haut-, Harn-, Blasen- und Geschlechts-, Leber-, Gallenst. u. Nervenl. usw. Entfernung von Warzen u. Mutterflecken. (12670

Alexander Kempe
Bielefeld, Obernstr. 8
Elegante Kleider- und Blusenseiden
für Gesellschaft und Theater.

Todesanzeige.
Am 20. Juli, nachmittags 5½ Uhr, entschlief sanft nach langer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die
Witwe
Wilhelmine Lange
geb. Klocke
im Alter von fast 77 Jahren.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Familie Lange.
Bilinghausen, 21. Juli 1927.
Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittag 3½ Uhr statt.

Todesanzeige
Heute morgen 10 Uhr verschied plötzlich nach kurzem, schwerem Leiden unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante
Henriette Vögeler
geb. Köstering
im Alter von 66 Jahren.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Paula Winter
geb. Vögeler
Großenmarpe, den 20. Juli 1927
Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 23. Juli, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus nach Reelkirchen statt.

Statt Karten
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen und für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Kuhlmann sagen wir hiermit unseren herzlichen Dank.
Ernst Lohmann
nebst Angehörigen
Rischenau, den 20. Juli 1927.

Vereinigte Lichtspiele

Modernes Lichtspielhaus
Lange Str. 74 Detmold Fernr. 519

Kammer-Lichtspiele
Bad Salzuflen
Lange Straße 62 Fernruf 394

Zentraltheater-Lichtspiele
Bergstr. 7 Lage Bergstr. 7

Spielplan ab Freitag bis einschließl. Montag:

Zwei große Sensationen
wie wir sie in unserem Theater noch nicht zur Vorführung gebracht haben!
I. Reinhold Schünzel
in dem deutschen Großfilm:
Fünf-Uhr-Tee in der Ackerstraße
(Die Eingeborenen aus der Ackerstraße)
6 Akte sprudelnden Humors.
In den weiteren Hauptrollen:
Imogene Robertson, Rosa Valetti, Fritz Kampers u. a.

II.
Das große Kunstwerk:
Rin-tin-tins Heldentat
Rin-tin-tin beweist auch hier wieder seine Treue. Mit großer Spannung verfolgen wir Rin-tin-tin, dem es durch seinen scharfen Spürsinn und seiner Schlauheit gelingt, Klarheit in eine düstere Atmosphäre zu bringen.

Außerdem die neue aktuelle
Deulig-Auslandswochenschau

Anfangszeiten:
Wochentags: 4.15 6.15 8.15 Uhr
Sonntags: 3.15 5.45 8.15 Uhr

Die große Premiere!
Das hochaktuelle Thema vom Mädchenhandel und seinen Gefahren, mit dem spannenden Hintergrunde des heutigen Nachtlebens der Großstadt, wird in interessanten Bildern behandelt in dem großen Artur-Ziehm-Film:
Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit
8 Akte mit der erstklassigen Besetzung:
Werner Krauß, Vivian Gibson, Mady Delschaft, Ida Wüst, Wilhelm Dieterle, Henry Stuart, Jacob Tiedtke, Julius Falkenstein.

Nach dreimaligem Verbot von der Zensur endlich freigegeben
Ramon Novarro
der große „BEN-HUR"-Darsteller in
BENALI
Eine Geschichte aus dem Morgenlande in 6 schönen, interessanten Akten
Hierzu die neue aktuelle
Deulig-Auslandswochenschau

Anfangszeiten:
Wochentags 8 Uhr, Sonntags 3 Uhr, 8½ Uhr, letzte Vorstellung 8 Uhr.
Für Jugendliche streng verboten

Auf der Höhe
steht auch ab heute wieder
das neue auserwählte Programm
Das erstklassige Filmwerk:
Die Frauengasse von Algier
In 7 spannenden, hochinteressanten Akten.
In den Hauptrollen:
Maria Jacobini, Camilla Horn, Elissa la Porta, Maria Jorescu, Lydia Potechina, Warwick Ward, Jean Bradin, K. A. von Schlettow u. a.

Als zweites bringen wir die große Novität:
Küssen ist keine Sünd'
(Die letzte Einquartierung)
Ein lustiges Spiel in 7 Akten
In den Hauptrollen:
Xenia Desni, Ellen Plessow, Lina Franz, Nivio Pavanelli, Paul Grätz, Heinz Fischer u. a.

Ferner die neue aktuelle
Deulig-Auslandswochenschau

Anfangszeiten:
Wochentags: 8½ Uhr, Kassenöffn.: 7½ Uhr
Sonntags: 2, letzte Vorstellung: 8½ Uhr

3—4000 Mk.
in gutgehendes Unternehm. geg. gute Sicherheit zu leihen gesucht.
Schr. Ang. u. Nr. 9540 a. d. Geschst. d. Lpsztg.

Buchbinderei
Bilder- (6337
Einrahmungen
Willy Bünermann
Papier- u. Schreibwarenhandlg.
Detmold, Krumme Str. 1.

Hobelbänke
mehrere, mit Eisenspindel, zu verk. Länge 1,85
Carl Römer, Lage i. L.
Lange Straße 101 a
Eingang Friedrichstraße

Habe abzugeben:
1 Rollwagen
für Jauchefaß
1 Pflug und Egge
Wilh. Tintelnot
Lemgo

Zwei echte
Zwerg-Rehpinscher
12 Wochen alt, preiswert verkäuflich. (9652
Müller
Wendlinghausen
Post Farmbeck

Suche im südwestl. Stadtteil, Nähe Hildesheimer Straße, ein Stück
Land od. Garten
zu kaufen. Schriftl. Angebote mit Angabe von Größe und Preis unter Nr. 9622 an die Geschäftsst. d. Lpsztg.

Saison Ausverkauf
Die alten Preise sind gestrichen

Rücksichtslos herabgesetzte Preise
geben Ihnen die einzigartige Gelegenheit zum billigsten Einkauf der Saison

Große Bestände
in allen Abteilungen meines Hauses stehen für Sie bereit

Gut wie immer
kaufen Sie jetzt bei mir, weil auch jetzt nur meine bekannt gute Qualitätsware zum Verkauf gelangt

F. Budderberg
50 JAHRE IN DETMOLD

Wollen Sie Ihr
Gut, Fabrik, Grundstück
verkaufen? Fachmänn. Beratung kostenlos! Schriftl. Angeb. unt. Nr. 9688 an die Geschst. der Landeszeitung.

Bei jeder Gelegenheit
sollten Sie daran denken daß selbst die kleinst. Anzeige in der Lippischen Landes-Ztg. die stärkste Beachtung findet.

Suche f. die Gewerkschaft Stolberg, Werden a. d. Ruhr, für sofort
1 Mann
als Hagensetzer oder Auskarrer. (9655
H. Vogelsrom
Ziegelmeister

Suche für die Bielefelder Gesellschaftsziegelei, Ziegelstraße 81
3 Mann
für umgehende Arbeit. Meldung bei (9636
Adolf Eikermann
Ziegelmeister

Brenner
für Ringofen für Dachpfannenbrand sof. ges.
Busch & Co.
Dach- u. Steinziegelwerk
Hahbergen, Post Rohrsen b. Nienburg-Weser.

Suche sofort oder in acht Tagen 2 erfahrene
Auskarrer
in Akkord. Meldgn. an Fr. Bicker, Ziegelmstr. Dampfziegelei Ziegelhof
Cloppenburg i. O.

Suche zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen
Ausfahrer
der auch setzen kann. Ofenleistung 120 000 je Woche. (9630
H. Funke
Laasphe Dampfziegelei G. m. b. H.
Laasphe i. Westf.

Suche auf sofort
1 Auskarrer
und
2 Zuschieber
in Akkord, ein und aus pro Tausend 4.25 M.
August Bültemeier
Ziegelei Krengel
Dortmund, Tremonia-straße 32

2 Streicher
1 Aufkarrer
1 Einspetter
gesucht. (9635
Fritz Kuhlemann
Ziegelmeister
Gossenheim
bei Frankfurt a. M.

Suche für sofort
1 lesen Mann
1 Mann
am Apparat (9624
2 Mann
in den Lehmberg.
W. Heidkämper
Friemersheim a. Rh.
Bachstraße 46

Suche auf sof. einen zuverlässigen
Mann
zur Beaufsichtigung der Presse, Automat und Nähmaschineneinlegen. Es wollen sich nur solche melden, die die Arbeit schon gemacht haben. Tarif 75 Pf. Sommer- und Winterbetr. (9592
Fr. Witte sen.
Zahlmstr., Dortmund 12
Dorstfelder Hellweg 184

Suche sofort einen tüchtigen ersten
Hagensetzer
Ziegelei Döring
Borken i. Westf.

Friseurgehilfe
sofort zur Aushilfe gesucht. (9658
Carl Schmengler
Paulinenstraße 67

Jugendl. Arbeiter
stellt noch ein (9661
Kollmeyer
Möbelfabrik
Heidenoldendorf-Pivitsheide

Senden Sie mir Ihre Adresse
bis M. 25.- tägl.
könn. Sie verdienen d. Heimarbeit usw. (2987
H. Lergen, Mannheim
2937

Suche für sofort oder später einen tüchtigen
Knecht
der mit Pferden umgehen kann. (9607
A. Görder
Remmighausen

Wegen Erkrank. sofort oder später älterer
Mann oder Invalide
zu ca. 30 Zuchtsauen gesucht. Dauerstellung.
Lückhausen Nr. 1
bei Lieme i. L.

Vertreter
die in der Landwirtschaft gut eingeführt sind, werden für das ges. gesch. und bewährte Mast- u. Seuchenschutzmittel „Triumph" gesucht. (9627
Fr. Korte
Bennebeck i. Westf.

Suche für meinen Viehbestand, ca. 25 St. Rindvieh, einen zuverlässigen, ledigen, nüchternen Mann als
Viehwärter.
Guter Melker. Vorstellung erwünscht. Lohn nach Vereinbarung.
Angeb. zu richten an
Landwirt Joh. Strube
Berghof b. Dorlar
Kr. Meschede

Autofahrten
jed. Art, zu jed. Zeit, bei billigster Berechnung
Wilh. Middeke 4919
Tel. 654 Detmold, Meiersfelder Str. 9



Günstige Abschlüsse
in
Rohstoffen
ermöglichten
weit herabgesetzte Preise
unserer Sportanzüge
Herren-, Burschen-, Knaben-Größen
● Marke: „Eisenfest" ●
und
= Breeches- u. Sporthosen =
gleicher Qualität!
Die ständig steigende Nachfrage erweist am besten die vorzügliche Qualität der Marke! (9647
Knaben-Waschanzüge
mit
20% Rabatt
Besichtigung des reichhalt. Musterlagers ohne jeden Kaufzwang!
Preisliste auf Wunsch franko!
Handel und Industrie - Bedarf K. G.
Obere u. Hiddeser Str.-Ecke.

Spezialgeschäft für moderne Bildereinrahmungen
E. Hammann
Buch-, Kunst-, Musikalien- u. Papierhandlung
Bruchstr. 40. Tel. 384.
Ständige Kunstausstellung
Besichtigung ohne Kaufzwang!
(7534)

Hühneraugen
u. eingewachsene Nägel entfernt gründlich und schmerzlos (5941
Herm. Lindau
Detmold, Krummestr. 6
Fernruf 1066.

Fahrräder
Zubehörteile
beste Fabrikate allerbilligste Preise, günstige Zahlungsbedingungen, Reparaturen prompt und preiswert.
C. Thomas
Detmold, Erlerstraße 9.
2978

Frische
Himbeeren
abzugeben. (9646
Gärtnerei
Hermann Stilwe
Marienstr. 26, Tel. 1008

Zu verkaufen: Einige hundert
Flaschen und Krüge
Lange Straße 67.

Führer für die Reisezeit

Rom und Neapel	5.—
Südtirol	4.50
Das Bayr. Hochland	4.—
Der Rhein	4.50
Der Schwarzwald	4.—
Der Harz	3.50
Die Ostseeküste	3.50
Das Allgäu	3.—
Mosel, Vulkan und Eifel	3.—
Die Nordsee	2.50
Sauerland	2.—
Weserberge u. Teutoburger Wald	2.—
Engadin	2.—
Eisenach und die Wartburg	1.60
München und die Königsschlösser	1.50
Potsdam u. Umg.	1.50
Berchtesgad. Land	1.25
Das Neckartal	1.—

Nichtvorrätige Führer werden schnellst. besorgt
Bücherstube d. Meyerschen Hofbuchhandlung
Detmold

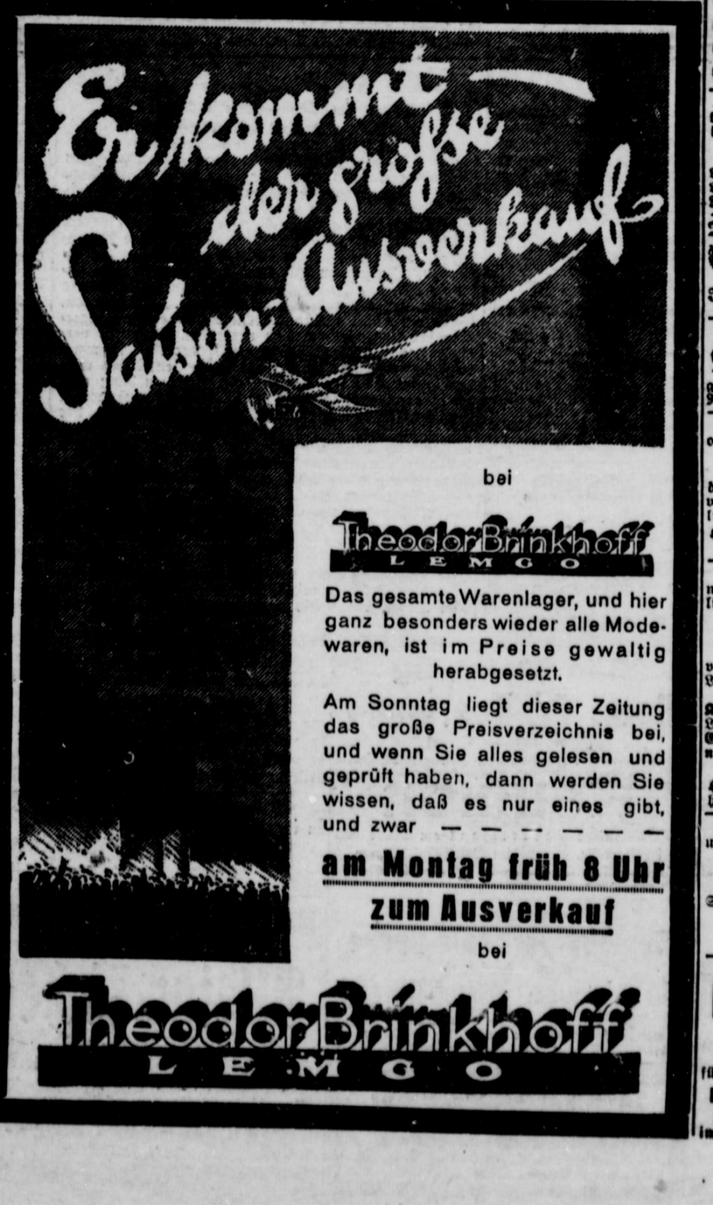
Erst beim Zahnarzt
fallen Ihnen Ihre Sünden ein. Sie geloben sich Besserung. Nehmen Sie nun aber gleich das richtige Mittel. Nehmen Sie Biox-Ultra, die Sauerstoff-Zahnpasta, deren biologische Wirkung wissenschaftlich anerkannt ist und die deshalb von Zahnärzten selbst benutzt wird. Kleine Tube 50 Pfg. ((6424





Biox
DIE SAUERSTOFF-ZAHNPASTA
BIOX ULTRA STARK SCHÄUMEND

Morsum!
Europameister-Box-Freikampf-Turnier
abends 8.15 Uhr am Krummen Hause, Detmold
(bei schlechtem Wetter im Neuen Kruge)
Protektor: Herr Oberbürgermeister Dr. Peters, Detmold
Es starten die Sieger gegen 13 Nationen:
Müller - Domgörgen - Dübbers
sowie 6 Westf.- Hessische Meister
Nach Beendigung der Kämpfe Straßenbahnverbindung ab Zollhaus nach allen Richtungen, Bahnanschluß nach Herford und Lemgo 23.45 Uhr.
Trotz enormer Unkosten volkstümliche Preise: Ringplatz: RM. 2.50, I. Platz: RM. 2.-, II. Platz: RM. 1.-, Stehplatz: RM. 0.50 (Aufgang ab Zollhaus)
Detmolder Box-Sportverein
Die technische Leitung



Nach Elberfeld und Bielefeld suchen je für kleinen, bess. Etagenhaushalt zum bald. Eintritt im Kochen und Hausarbeit perfektes
ordentliches Mädchen
Beste Zeugnisse Bedingung. Hoher Lohn. Gute Behandlung. Zu melden bei Ostwald, z. Z. Haus Rosenbaum, Bad Pyrmont. (9620

Tägl. bis 10 Mk.
zu verdienen. Näh. im Prosp. mit Garantiescheck. Viele Dankschreiben!
Joh. H. Schulz, Adr.-verlag, Plön 540.

10 Vertreter(innen)
gesucht. Schr. Ang. unt. Nr. 9645 a. d. Lpsztg.

Suche zum 15. August oder früher tüchtiges
Mädchen
das alle vork. Hausarb. verricht. Beste Behandlung, gutes Gehalt.
Hch. Brüker, Schötmar
Begastraße 19

Wegen Ablebens meiner Frau suche ich möglichst sofort eine ältere
Haushälterin
von 40—45 J., welche Liebe zu Kindern hat.
Nähere Ausk. erteilt K. Schröder, Brake, Lemgoer Str. 152, oder Ernst Brinkmann, Donop (Lippe). (9641
August Rehse
Hüls, Kreis Recklinghausen, Heidestraße 9.

Tüchtiges
jung. Mädchen
oder Stütze, die keine Arbeit scheut, möglichst im Kochen erfahren, z. 1. Sept. od. früher ges.
Frau Direktor Kersken
Halle i. Westf.

Suche sofort für die Bahnhofswirtschaft ein ehrliches, älteres, in allen Hausarbeiten erfahrenes, selbständiges
Mädchen
Eigenrauch
Staatsbahnhof
Bad Salzuflen

Zum sofortigen Eintritt
Hausmädchen
gesucht. (9621
Lemgo, Mittelstr. 6.

Suche per sofort ein ehrliches
jung. Mädchen
für kl. Etagenhaushalt.
Zu melden bei
Frau Erna Dickmann
Bielefeld
Hermannstraße 38 I

Wir suchen für sofort oder 1. Oktober für unser kaufmännisches Büro geeigneten
Lehrling
Schriftliche Bewerbung erbeten. (9634
Ernst Moser, Konservenfabrik
Hiddesen

Tüchtige
Maurer u. Zimmerleute und Bauschreiner
für sofort nach Duisburg und Hamm gesucht.
Nebel & Fritzsche, Duisburg
Meldung: Sonntag vormittag von 9—12 Uhr im Volkshaus. (9629

Bad Meinberg
Park-Café (5930
Inh.: E. Schäfermeier
Täglich 3 Konzerte des Kurorchesters

Diese Woche expreß gemachte
Rinderwurst
Karl Herbst
Bruchstraße

Empfehle täglich prima
Mastlammfleisch
sowie mildgesalzenen
mageren Speck
zu Bohnen.
F. C. H. Pieper. (4097)

Café Stieve
Heute
Extra-Abend Wien-Berlin

Ia Gerüststangen und **Leiterbäume**
hat vorrätig und liefert frei Haus (9426
August Wehmeier
Holzhandlung
Liemergrund b. Lieme i. L., Telef. Lemgo 375

Landestheater
Freitag, den 22. Juli abends 7.45 Uhr:
Lustspiel-Abend
Die javanische Puppe
Ein Spiel zwischen Scherz und Ernst von Lothar und Bachwitz
Sommerpreise:
0.25 bis 2.25 Mk.

Restaurant „Zur Linde"
Preisskat
Sonnabend abends 8.45 Uhr.

Feinste
Matjesheringe
empfing (9616
A. Walermann

Ca. 2000 guterhaltene schwarze
Dachpfannen
preiswert abzugeben.
Bad Salzuflen
Hermannstraße 35

Plakate
mit dem Aufdruck
Wohnung f. Kurgäste
Zimmer frei
Privat-Mittagstisch
hält vorrätig
Buchhandlung
Paul Franz
Bad Salzuflen

Bad Salzuflen-Schötmar

Kurtheater.
Sonnabend, 23. Juli, abends 8 Uhr:
Lustspiel-Abend
Die javanische Puppe
Ein reizendes Spiel zwischen Scherz u. Ernst.

Hausverkauf.
Das in Schötmar, Neue Str. 4, gelegene zweistöckige
Haus
mit Garten u. Stallung ist sofort zu verkaufen.
Adam
i. V. Schötmar.

Achtung! Rattenfänger Achtung!
Kammerjäger Roeder ist hier, um Ratten, Mäuse und Wanzen sowie sämtliches Ungeziefer radikal unter schriftl. Garantie zu vertilgen.
Bestellungen sende man sof. an die Geschäftsstelle der Lippischen Rundschau, Bad Salzuflen.

Die Anzeigen-Annahme
für das Familienblatt
Daheim
befindet sich in unserer Geschäftsstelle
Lippische Rundschau
Bad Salzuflen, O. rstraße 1.